

Hempels

2 DM

Straßenmagazin

Hempels-Gruß aus Kiel



Sie werden beschuldigt, in Kiel, an Höhe Holtenauer
26, gegen 10.30 Uhr, gegen §§ 20, 21 a. v. m. 1. Abs. 1 Straß- und
3 Abs. 4 Sondernutzungserlaubnis der Landeshauptstadt
Kiel verstoßen zu haben, indem Sie entgegen der Warnung
unzulässig Alkohol auf der Straße genossen haben.

Hempels Straßenmagazin - dieser Betrieb bildet aus!

So oder ähnlich würden wir ab September 1999 gerne unser Impressum ergänzen.

Das Thema ist altbekannt: Politiker/Innen aller Parteien bitten in regelmäßigen Abständen die „Wirtschaft“ darum, ihr Engagement für junge Menschen zu erhöhen und ihnen zukunftssträchtige Ausbildungsstellen anzubieten. Ein wichtiges Anliegen, denn unser Land ist auf die Förderung junger Menschen angewiesen, um der gegenwärtigen Spirale von Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit und allen bekannten negativen Folgeerscheinungen etwas entgegen zu setzen.

Und die Realität?

Ein Beispiel: Schleswig-Holstein-weit 17 Ausbildungsplätze im Bereich Mediengestalter/In Printmedien stehen ungefähr 700 Bewerber/innen gegenüber. Kein Wunder, denn mit diesem neuartigen Berufsbild eröffnen sich vielfältige Zukunftschancen, sowohl für die einzelnen Auszubildenden als auch für die Entwicklung des lokalen Grafik- und Druckgewerbes insgesamt.

Hempels will seinen Beitrag leisten. Die Industrie- und Handelskammer in Kiel hat der Einrichtung von zwei Ausbildungsplätzen in unserer Layout-Abteilung zugestimmt, Nadine und Antje (bislang noch ohne Ausbildungsabschluß) stehen in den Startlöchern und einige weitere unserer jüngeren Mitarbeiter/innen würden nur zu gerne folgen.

Aber ... natürlich gibt es da einen Haken: Hempels ist ein kleiner mildtätiger Träger, der armen Menschen in Schleswig-Holstein Perspektiven geben will und kein rein wirtschaftlich orientierter Betrieb. Vor allem die langfristige Beschäftigung unserer Ausbilder/innen und die Ausbildungsvergütungen sind für unsere Verhältnisse mit enormen Kosten verbunden. Sehr enttäuschend ist es deshalb, daß wir bei der Suche nach ergänzenden öffentlichen Fördermöglichkeiten bislang auf Granit beißen. Die Pfründe scheinen verteilt zu sein.

Wie bewegt man den Elefanten Sozialverwaltung? Wir hoffen weiterhin auf Wunder, von denen wir zum Glück ja schon einige erlebt haben und rechnen mit spitzer Feder weiter, um Ihnen im September mitteilen zu können:

Hempels bildet aus.
Jo. Tein

ACHTUNG Sommerpause:

St. Markus-Gemeinde, Oldenburger Str. 19-25, Kiel:
15.07. - 15.08.

„Don Camillo“ (Heilsarmee), Schauenburger Str. 30, Kiel:
01.07. - 31.07.

KONTAKTLADEN, Hopfenstr. 3, Kiel
02.08. - 15.08.

Tageswohnung, Hamburger Chaussee 44, Kiel
19.06 - 12.07.

Briefe an die Redaktion

Liebe Hempels- Redaktion,

ich möchte Stellung nehmen zu dem Artikel „Zurück in die Steinzeit?“ der Maiausgabe von Hempels.

Es ist für mich erschreckend und absolut nicht zu akzeptieren, daß Menschen, nur weil sie sich anders als die Durchschnittsbevölkerung kleiden und verhalten, ihre Bürgerrechte genommen werden. Ein solches Bürgerrecht ist es, sich dort aufzuhalten, wo man will und wann man es will. Dies muß für ausnahmslos jeden Menschen gelten! Eine Gesellschaft, die Menschen aufgrund ihrer Andersartigkeit vertreibt, ist keine humane und soziale Gesellschaft mehr; sie ist im Gegenteil von faschistischen Elementen gekennzeichnet. Ein kurzer Blick in die deutsche Zeitgeschichte zeigt eindrücklich; wohin es führt, wenn Menschen, die von der bürgerlichen Gesellschaft nicht ertragen werden, ausgegrenzt werden. Im Nationalsozialismus wurden Nichtseßhafte zunächst als unerwünscht ausgegrenzt, dann vertrieben und kaserniert und schließlich in Konzentrationslagern vernichtet, denn sie galten, ähnlich wie Psychiatriepatienten und chronisch Kranke, als „Lebensunwert“ und „Ballastexistenzen“.

Nun leben wir Gott sei Dank freilich nicht in einem faschistischen Staat. Aber wir leben in einem Staat, in dem wieder offen und schamlos darüber diskutiert wird, sozial Benachteiligte aus den Einkaufszonen der Innenstädte zu vertreiben; ebenso, wie man einen rüddigen Hund vom eigenen Grundstück vertreibt. Die tiefe Menschenverachtung, die diesem Denken zugrunde liegt, trägt faschistische Merkmale. Das Schwache hat keinen Platz mehr in einer nur noch an Leistung, Erfolg und Profit orientierten Gesellschaft. Wehret den Anfängen!

Es ist eine äußerst bedrohliche Entwicklung in Staat und Gesellschaft deutlich spürbar; eine Entwicklung, die von zunehmender sozialer Kälte, gnadenloser Konkurrenz und dem schrittweisen Aufgeben fundamentaler Gebote der Menschlichkeit gekennzeichnet ist. Ein Ausdruck dieser verhängnisvollen Entwicklung ist die diskutierte Vertreibung von Obdachlosen und Armen aus der Kieler Innenstadt!

Ich wünsche Euch und uns allen, daß Ihr den Kampf um Eure Bürger- und Menschenrechte mutig und unbeeindruckt weiterführt und Euch nicht degradieren laßt zu Menschen zweiter oder dritter Klasse. Es ist banal und selbstverständlich, kann in der heutigen Zeit aber offenbar nicht oft genug gesagt werden: ausnahmslos jeder Mensch ist wertvoll!

Den beigefügten Brief an die Fa. Hertie schicke ich Euch zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen
E. Heesch

An die Fa. HERTIE GmbH, Geschäftsführung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wie ich dem Straßenmagazin „Hempels“ Nr. 37 (Mai 1999) mit großer Empörung entnehme, vertreiben Sie die Straßenverkäufer dieses Magazines der Obdachlosen- und Armenbewegung von ihrem Standort vor dem Hertie-Eingang am Ziegelteich.

Dieses Vorgehen empfinde ich als abscheulich und menschenverachtend; überdies verhalten Sie sich damit rechtswidrig. Der Gehweg vor dem Eingang zum Kaufhaus Hertie ist ein öffentlicher und für jedermann frei zugänglicher Platz und damit nicht Grundeigentum der Fa. Hertie. Somit muß jedermann gestattet sein, sich dort aufzuhalten und beispielsweise Zeitschriften zum Verkauf anzubieten. Es ist schon sehr verwunderlich, daß Sie es den „Zeugen Jehovas“ gestatten, ihre Publikation „Der Wachturm“ direkt vor dem Hertie-Haupteingang zu vertreiben und dieses selbstverständliche Recht den Hempels-Straßenverkäufern nehmen wollen.

Die kurze Notiz über Ihr Vorgehen im Hempelsmagazin (S. 19) endet mit der Frage „Passen Verkäufer eines Straßenmagazines nicht zu der Fassade eines Konsumtempels?“ Diese Frage trifft natürlich Ihre armselige und furchtbare Intention exakt! Sie haben Angst davor, daß potentielle Kunden durch den Anblick armer, mittelloser Menschen, wie Obdachloser oder Sozialhilfeempfänger, vom Betreten Ihres Kaufhauses „abgeschreckt“ werden könnten. Sie meinen, daß der Anblick der Hempels-Verkäufer eine „Zumutung“ für Ihre Kunden darstellt. Sie stellen Ihr Profitstreben in den Vordergrund; der Wert des Geldes allein zählt für Sie, nicht aber der Wert der Mitmenschlichkeit!

Ich besuche häufig meine Eltern, die in Kiel leben und habe bisher oft in Ihrem Hause eingekauft. Dort, wo Menschen vertrieben werden, kaufe ich selbstverständlich nicht mehr ein; Sie haben mich - übrigens auch meine Eltern, die Ihr Verhalten ebenfalls verabscheuen - als Kunden verloren! Mich schrecken nicht die Hempelsverkäufer ab, sondern Ihr Verhalten und die dahinterstehende Ideologie. Ich hoffe sehr, daß noch weitere Hertie-Kunden aufgrund Ihres skandalösen Verhaltens so reagieren werden! Es gibt ja noch ein großes Kaufhaus in Kiel.

Mit nichtfreundlichen Grüßen
E. Heesch

Anmerk. d. Red.: Dieses andere große Kaufhaus in Kiel, das übrigens zum gleichen Konzern wie Hertie gehört, zeigt sich im Gegensatz unseren Hempels-Verkäufern gegenüber sehr freundlich und zuvorkommend und bereitet keine Probleme. Woraus man entnehmen kann, das es sich hier nicht um ein den gesamten Konzern betreffendes Vorgehen handelt, sondern allein um die Willkür der Geschäftsführung Hertie Kiel.

EDITORIAL

Sommerzeit ...

... ist Festezeit. Und Feste zu feiern ist doch immer wieder schön.

Dabei sind es nicht unbedingt die großen Volksfeste, die ich so aufregend finde. Natürlich war die gerade gefeierte „Kieler Woche“ wieder ein Spektakulum. Natürlich war es wieder Spitze, daß man hochkarätigen Künstlern zum Nulltarif zuhören konnte, daß man die ganze Vielfalt an Schiffen genießen konnte, daß Luft am Rathausplatz und in der Fußgängerzone von den exotischsten Düften „durchtränkt“ war. Aber, wie in jedem Jahr wurde die Ausgrenzung von „nicht Reichen“ (muß man mittlerweile ja schon sagen) wieder überdeutlich. Was nutzt mir der leckerste Duft, wenn ich mir das dazugehörige Essen nicht leisten kann. Und das gilt ja nicht für einige wenige, sondern für einen Großteil der Kieler Bevölkerung: Rentner, Studenten, Familien mit Kindern, und, und, und ...! Zwei andere, eher „familiäre Feste“ fand ich da schon viel spritziger.

Zuerst kam unser Hempels Fußball- Benefizturnier! Tagsüber mußten die HempelianerInnen schufteln – bei den Vorbereitungen, hinterm Grill, am Getränkestand, bei der Turnierleitung, oder natürlich auf dem Platz (einen ausführlichen Bericht finden Sie auf den Seiten 26 und 27). Abends lag der Tag gemütlich in unserem neuen Vereinscafé „in Sofa“ aus. Ein normales Fest? Nein! Es waren völlig fremde Menschen, – Menschen, die ich vorher noch nie gesehen hatte bei uns zu Gast. Plötzlich war unser Vereinscafé nicht mehr 'Ghetto', sondern ein Platz, wie jede andere gemütliche Kneipe auch. Die Besucher fühlten sich nachweislich auch wohl, wie man an der Fülle unserer neuen Fördermitgliedschaften merkt. Und das Schönste ist, daß immer mehr neue Gesichter auftauchen.

Mitte Juni kam es dann in Elmshorn zu einer Fete „der Dritten Dimension“! Ich wäre gar zu gerne dabei gewesen. Andreas Forte, ein Punker, hatte wegen der „Trinker-Satzung“ gegen die Stadt Elmshorn geklagt und vor dem schleswig-holsteinischen Oberverwaltungsgericht den Prozeß gewonnen. Nach der Verkündung des Urteils ging die Fete natürlich richtig los, und der Kläger genöß seinen Sieg mit einer Bierdusche. Dieses Urteil ist von landesweiter Bedeutung, denn in S-H gibt es diese „Trinker-Satzungen“ in mehreren Städten. Ein Schritt ins Chaos, wie es uns verschiedene lokale Tageszeitungen glauben machen wollen??? Ein Sieg der Gerechtigkeit, wie es viele ausgegrenzte und verurteilte Gruppen glauben??? Auf jeden Fall ist es ein Präzedenzfall, der beweist, daß Trinker, Punker, Obdachlose und andere „Randgruppen“ vor dem Gesetz genauso sein können, wie „seriöse“ Geschäftsleute.

Und jetzt gehe ich grillen!

Thomas Repp

Der falsche Fehler!

Wer fährt denn nun nach Rotterdam???

Aufmerksame HempelsleserInnen haben es bemerkt: In nur 15 Tagen ist es unmöglich herauszufinden, wer unsere beliebtesten Mitarbeiter sind! Geplant war das auch ganz anders, aber der Fehler-teufel hat uns in der letzten Ausgabe leider einen Streich gespielt. Wir wollen deshalb die Korrektur anbringen: Eigentlich war der Einsendeschluß für unseren „Wer ist der Goilste“-Wettbewerb der 15. Juli'99, und nicht der 15. Juni!!!

Aber: Wir haben verlängert!
Also: Bitte schicken (schicken Sie) uns bis zum 30.7.99 weiterhin Eure (Ihre) Vorschläge an: Hempels Straßenmagazin, Werftstr.198, 24143 Kiel (siehe Coupon, S. 30)!!!

Die Hempels-Crew

INHALTSVERZEICHNIS

Hilfe (Flüchtlings-Hilfe) durch Solidarität ----- 4-5

Licht & Schatten der Konsumwoche ----- 6-7

Buchtip: **ASPHALTENGE** & **TILL & TEUFEL** ----- 8

Musiktips: Beck & Vast auf Jimi Guitars Sofa & Hempels in der Küche ----- 9

KULTURTIPS/Gedanken danach ----- 10-11

Kurz & Knapp Das Hempels-Jobbarometer ----- 12

Flens:UR:Regional

Götterspeise & Aktiv-Oma Ottie auf dem Ehrensitz & Randgruppendifkriminierung ----- 13

„Armut hat viele Gesichter“ ----- 14

(Gespräche) der Hoffnung auf der Platte ----- 15

Alles (!) unter einem Dach: in Flens? ----- 16

S-H Regional

Spatenpauli's Comic ----- 17

Sylter Tafel & ... auf dem Weg in die Obdachlosigkeit ----- 18

KI: Regional

Flöten-Fete ----- 19

Wenn Druck(punkte) einen durch's Toilettenlabyrinth treibt --- 20

Kunst pro 'de Puiz ----- 21

Szene Seiten

Diskussion über kontrollierte Heroinfreigabe
GAARDENER DROGENHILFE ----- 22-23

„ZUM SOFA“:
das Clubcafé & seine Veranstaltungen ----- 24

... da freut sich die Hrubesch Jugend und der Kontaktladen auch ... ----- 26-27

SIECHTUM UND VERDAMNIS ----- 28-29

Meine Meinung & **Hempels sucht ...** ----- 30

Kleinanzeigen & Impressum ----- 31

Hilfe für die Kosovo-Flüchtlinge



Pastor Kleine, Ev. Lutherische Kirche, Flensburg

Der Hempels e.V. führte am 12 Juni eine Spendenaktion zugunsten der Flüchtlinge aus dem Kriegsgebiet durch. In der alten Torsby-Kaserne in Süderbrarup leben zur Zeit 75 Menschen aus Bosnien und 140 Kosovo-Albaner. Um diesen vom Krieg gebeutelten Familien zu helfen, entstand die Idee, durch den Verkauf von unserem Straßenmagazin die dringend benötigten Geräte für einen Kinderspielplatz in der Flüchtlingsunterkunft mitzufinanzieren. Die Einrichtung wird von der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie über den Martinusstift in Flensburg getragen. Spontan erklärten sich die folgenden VertreterInnen des öffentlichen Lebens bereit, uns als Gastverkäufer zu unterstützen.

Silke Hinrichsen	SSW Stadt Flensburg
Silke Wierk	St. Nicolai Gemeinde, Flensburg
Pastor Kleine	Ev. Lutherische Kirche, Flensburg
Peter Köhle	DGB Flensburg
Lutz Kraft	Ev. Lutherischer Kirchenkreis, Flensburg
Uwe Lorenzen	Bündnis 90/Die Grünen
Herr Voß	Martinusstift Flensburg



Silke Hinrichsen, SSW Flensburg



Jürgen „Yogi“ Gehlsen, Hempels Flensburg

Ab 10:00 Uhr verkauften unsere Gäste zusammen mit den Flensburger und Kieler Kolleginnen Hempels in der Flensburger Innenstadt. Glücklicherweise ließ uns das Wetter nicht im Stich und das motivierte alle TeilnehmerInnen noch mehr. Am Schluß der Aktion waren sich alle einig, daß es Spaß gemacht hatte, auf diese Weise anderen Menschen zu helfen. Denjenigen, die zum ersten Mal mit Hempels auf der Straße gestanden hatten, war klargeworden, daß es kein Zuckerschlecken, sondern durchaus anstrengende Arbeit ist. Richtig spannend wurde es dann in unserem Büro, als die Kolleginnen den Reinerlös des Soli-Verkaufs feststellten. Gerd Kröhan konnte stolz verkünden, daß ca. DM 1.100,- für die Menschen aus dem Kosovo zusammengekommen waren. Eine stolze Summe, deshalb an dieser Stelle unser Dank an alle TeilnehmerInnen und KäuferInnen, die sich alle sehr großzügig zeigten. Weiterhin danken wir der Firma Kom-Tel aus Flensburg für die Spende von DM 500,-



Lutz Kraft, Ev. Lutherischer Kirchenkreis, Flensburg



Gerd Czarwinak, Hempels Kiel

Solidaritätsverkauf

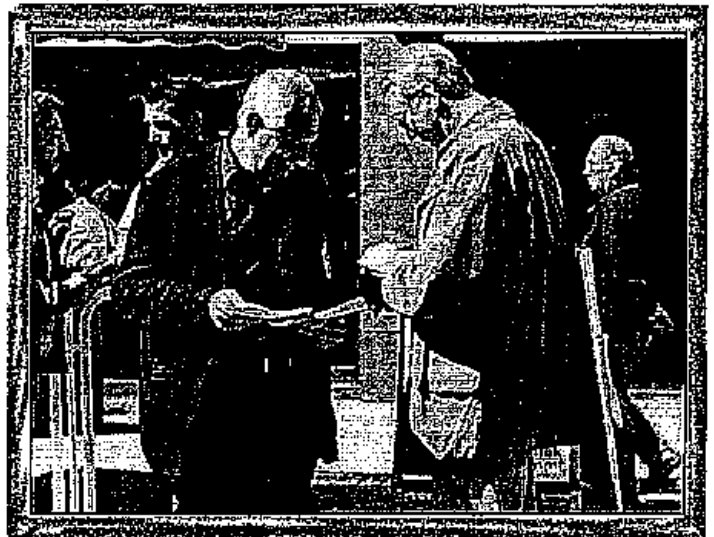
Warum veranstalten wir einen Solidaritätsverkauf? Sind wir nicht selbst auf Spenden und Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen?

Die Erklärung ist ganz einfach. Gerade weil wir so viel Hilfe und Entgegenkommen erfahren, möchten wir klar machen, daß auch wir bereit sind, Menschen in Not und besonders schwierigen Situationen zu helfen. Wir sind überzeugt, daß der Erfolg der Aktion uns Recht gibt.

Gerd, Stefan, M. Simmert
Fotos: Nadine G./Wroni B.



Ottilie „Otti“ Müller, Hempels Flensburg



Peter Köhler, DGB Flensburg

Hempels Straßenmagazin

VON



Licht und Schatten



NUR GOIL???

Licht und Schatten

der Kieler Woche

Kennen Sie den Tunnelblick? Das ist eine Krankheit, eine schwerwiegende Behinderung unter der viele Menschen leiden. Die Erkrankten sehen alles verkleinert, verzerrt, abstrakt!

Ähnlich geht es den Besuchern der Kieler Woche: Goile Fete! Saufen, Fressen, Tanzen und „Open Ship“. In den neun Tagen ist auf der „Meile“ zwischen Sophienhof und Blücherbrücke der Bär los. Vergnügen pur ist angesagt.

Aber da gibt es noch die andere Seite. Die, auf der immer mehr Menschen stehen. Zwei engagierte Fotografen/innen wollen uns Licht und Schatten der Kieler Woche zeigen. Die (traurige?) Wahrheit!

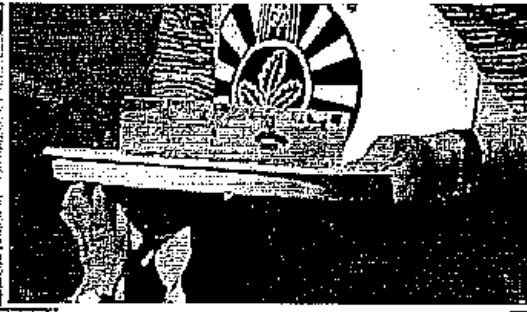
Ein Danke an Nadine und Henning!

Fun Thomas



Kleine Größen





Kieler Woche live



„ASPHALTENGEL ...“

Alex ist 13 Jahre alt, als seine Mutter stirbt und sein Stiefvater ihn aus dem Haus wirft. Mit dem Zug fährt er aus der brasilianischen Provinz nach Rio de Janeiro, die große Metropole. Dort versucht er, sich allein durchzuschlagen – gegen die Gewalt, die er auf der Straße sieht, gegen die Bedrohung durch Überfälle, Drogendealer oder Straßenbanden. Aber er steht allein da mit seiner eigenen Angst und dem bald allgegenwärtigen Hunger.

Eines Tages lernt Alex die Asphaltengel kennen, eine fünfköpfige Bande von Straßenkindern, die ganz auf die Befehle ihres Anführers Roy hören. Dieser glaubt fest daran: Asphaltengel sterben nicht. Alex schließt sich ihnen nur zögernd an. Er will eigentlich weder betteln, klauen, noch Klebstoff schnüffeln und träumt davon, wieder „ein Bett und eine Mutter“ zu haben. Robson, den Alex in den ersten Tagen in der großen Stadt trifft und gleich wieder aus den Augen verliert, begegnet das Glück in Gestalt der reichen Vera. Robson wird in die Familie aufgenommen und soll sogar in die Schule gehen.

Aber Alex will auch nichts mit den Reichen zu tun haben. Schließlich stiehlt er einen Koffer, in dem sich etwas Geld befindet, und verschafft sich so den Respekt der Asphaltengel. Eine Zeit lang kann sich die Bande mit Betteln und kleineren Diebstählen über Wasser halten. Es reicht gerade so für etwas Essen und die tägliche Ration Klebstoff. Doch als die Kinder eines nachts von korrupten Polizisten überfallen und brutal erpreßt werden, verschlechtert sich ihre Lage dramatisch.

Spannend und eindringlich schildert Ineke Holtwijk den täglichen Kampf um Anerkennung und das Überleben der Kinder auf Rios Straßen. Sie macht auch nicht Halt vor der Arroganz der Reichen und den gesellschaftlichen Umständen, die den heimatlosen Kindern kaum eine andere Wahl lassen als zu stehlen.

Ineke Holtwijk weiß, wovon sie schreibt. Die Niederländerin lebt selbst als Korrespondentin in Lateinamerika und verbringt dort viel Zeit mit Straßenkindern. Die Ereignisse in diesem Buch basieren auf wahren Begebenheiten, schreibt sie am Schluß des Romans: „Alex gibt es. Seine Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit. Nur sein Name wurde geändert. Seit März 1995 wohnt er mit 14 anderen Jungen in einem Heim. Er hat eine Lehrstelle und geht abends zur Schule.“

Ulrike von Stritzky

Ineke Holtwijk: Asphaltengel sterben nicht. Aus dem Niederländischen von Jeanne Oldtmann-van Beek. Aarau, aare Verlag, Sauerländer AG 1999. 184 Seiten, DM 26,80.



Musik Tips

Beck

Mutations

(Geffen/ Universal)

Das nächste Album ist schon auf dem Weg, noch bevor 'Mutations' endgültig gewürdigt sein wird. Denn die Vorgaben der Plattenfirmen sind dem jungen Mann aus Los Angeles zuwider. Nach Cobains Kopfschuß ungewollt zum Antihelden der Grunge-Bewegung aufgestiegen, dann als Sound-Tüftler verehrt, darf er auch ein Album wie 'Mutations' vorlegen. Bei dieser Scheibe, die in nur zwei Wochen entstanden ist, kombiniert er Folk und Psychedelic, Underground und Country. Finstere Texte, nachlässig kultiger Gesang & akustische Sounds und ein Hauch von Ironie lösen die komplexen Klangwerke des Vorgängeralbums 'Odelay' ab.

Eine vorbildlich frische und einfallsreiche Scheibe.

Vast

Visual Audio Sensory Theater (Elektra)

Was Jon Crosby da auf seinem Debüt anrichtet, werden böse Zungen als aufgeblasenen Ego-Trip eines großenwahnsinnigen Kids verhöhnern. Ein 18-köpfiges Sinfonieorchester war dem Multinstrumentalisten nicht genug. Zusätzlich mußten ein französischer Benediktiner-Chor, gesampelte bulgarische Frauengesänge und Kirchenorgeln herhalten. Doch was andernorts in müdem Kunst-Bombast versackt wäre, verknüpft der Kalifornier zu einem eindrucksvollen Feuerwerk aus Industrial-Gitarren, klassischen Klanglandschaften, Gothic-Düsternis und Pop. Oder bildlich gesprochen: Nine Inch Nails vergewaltigt genüßlich alte Pink Floyd-Scheiben. Das mag als eigenständige Vision keine Sau interessieren.

Crosby hat ein gleichzeitig unmodernes und doch zeitgemäßes Album geschaffen. Vermutlich dreht er danach endgültig durch.

JIM GUITAR

REZEPTE & TIPS AUS DER HEMPELS-KÜCHE

... etwas Erfrischendes für warme Sommertage:

Tsatsiki-Kaltschale

Zutaten für 4 Personen:

1 Salatgurke, 1 Zwiebel, ca. 2 Knobzehen, 1/2 Bund Dill, 1 l Dickmilch (ca. 3,5% Fett), 4 EL Olivenöl, 2 EL Zitronensaft, Salz, Pfeffer, 2 Tomaten, ca. 150 g Tiefseekrabbenfleisch

Zubereitung:

Die Gurke gründlich waschen und grob raspeln. Zwiebel und Knoblauch fein würfeln. Dill ebenfalls hacken. Olivenöl, Dickmilch und Zitronensaft verrühren. Knob, Zwiebel, Dill und Gurkenraspel zufügen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und ca. 30 Minuten durchziehen lassen. Tomaten waschen, vierteln, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Krabben und Tomatenwürfel kurz vor dem Servieren über die Kaltschale streuen.

... und nun noch etwas 'Kartoffeliges':

Kartoffel-Sauerkraut-Gratin

Zutaten für 3 Personen:

400 g festkochende Kartoffeln, 500 g Sauerkraut, 1 Zwiebel, 1 Stange Porree, 20 g Butter, 1-2 Teel. gem. Kümmel, Salz, Pfeffer, 1/8 l trockener Weißwein, 4 Eier, 2 Eßl. Schmand, 3 Teel. Stärke, 100 g Gouda

Zubereitung:

Kartoffeln waschen, in wenig Salzwasser in 20-25 Min. in der Schale garen, abgießen und pellen. Sauerkraut abtropfen lassen, Zwiebel würfeln, Porree in Ringe schneiden, Zwiebeln in Fett glasig dünsten, Porree kurz mitdünsten, Sauerkraut und Kümmel hinzufügen, würzen, mit Wein ablöschen, ca. 10 Min. einkochen lassen. Eier, Schmand, Stärke, Salz und Pfeffer verquirlen. Kartoffeln in Scheiben schneiden, dachziegelartig auf dem Boden einer gefetteten Auflaufform verteilen, würzen, Sauerkraut daraufgeben, Eier darübergießen, Käse raspeln und darüber verteilen. Im Ofen bei 200° ca. 30 Min. überbacken.

Gratin von gekochten Kartoffeln

Zutaten für 4 Personen:

1 kg Kartoffeln, 2 Zwiebeln, 2 Becher Sahne, 1 Ei, Salz, Pfeffer, 150 g Gouda, 50 g Butter

Zubereitung:

Kartoffeln in der Schale kochen, pellen und abkühlen lassen (evtl. am Vortag). Dann in Scheiben schneiden. Die Zwiebeln schälen und fein würfeln. Mit den Kartoffeln mischen und alles in eine gefettete Auflaufform füllen. Sahne und Ei verquirlen, mit Salz und Pfeffer kräftig würzen. Über die Kartoffeln gießen. Mit geriebenem Käse bestreuen. Mit Butterflöckchen besetzen. Das Gratin bei 220° ca. 40 Min. goldbraun backen.

unsere Chefköche dieser Ausgabe sind: Reinhold & Dax

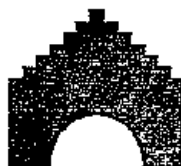
Fünf Tips für mehr fleischliche Freuden

- Richtig abgehangenes Fleisch hat eine dunkle, bräunlich-rote Farbe. Zu frisches Steakfleisch ist leuchtend rot, wird zäh.
- Nie klopfen. Das zerstört die Fleischfasern. Saft tritt aus. Das Steak wird trocken.
- Am besten in einer schweren Pfanne mit dickem Boden braten. Sie speichert Hitze optimal und gibt sie gleichmäßig ab.
- Das Fett muß stark erhitzt werden, darf aber nicht qualmen. So schließen sich die Poren schnell. Dann die Hitze reduzieren.
- Nach dem Braten in Alufolie wickeln und im Ofen (100°) warm stellen. Aus dem Saft, der sich bildet, wird eine besonders gute Sauce.

Dax

FLensburg

VOLKSBAD



Schiffbrücke 67, 24939 Flensburg, Tel.: 04 61/2 04 78
Im Juli wegen Umbau noch geschlossen und ab Mitte August wieder da!

Kulturwerkstatt Kühlhaus e.V.

Mühlendamm 25 (am Güterbahnhof), 24937 Flensburg,
Tel/Fax: 04 61/2 98 66

- Di. 06.07. Tanzen verbindet - Einl./Bgn.: 19.30/20⁰⁰ Uhr,
Eintritt: 14,-/12,- DM
- Fr. 10.07. SOMMERFESTIVAL - Einl.: 14⁰⁰ Uhr
- Sa. 11.07. SOMMERFESTIVAL - Einl.: 14⁰⁰ Uhr, Eintritt frei!
- Sa. 17.07. Dynamo Dreesen & Sue / electronic-techno-house
Einl.: 23⁰⁰ Uhr, Eintritt: 8,-/6,- DM
- Sa. 24.07. Party-Kult mit Bodypainting - Einl.: 23⁰⁰ Uhr,
Eintritt: 8,-/6,- DM
- Do. 29.07. Cosmonks/die Benetzten Schrötzer/Mule
Einl./Bgn.: 20⁰⁰/21⁰⁰ Uhr, Eintritt: siehe Tagespresse!
- Sa. 31.07. Steven Garling 1 / Livevertontekurzfilmnacht,
Von A wie Animationsfilme bis Z wie Zeichentrick
Einl./Bgn.: 19⁰⁰/20⁰⁰ Uhr, Eintritt: 10,-/8,- DM
- So. 01.08. Steven Garling 2 / Nachtfilmkurzvertontes; live
Einl./Bgn.: 19⁰⁰/20⁰⁰ Uhr, Eintritt: 10,-/8,-DM

SOMMERFESTIVAL am 10./11.07 im Kühlhaus

Für alle, die an diesem Wochenende keinem Festival hinterher jagen, haben wir im zweiten Jahr eine kleine Alternative geschaffen, mit der Bitte, eure Hunde zu Hause zu lassen (zu laut, Scherben, Beißereien). Dieses Jahr natürlich noch besser, noch schöner und noch toller!!!

PARTY-KULT am 24.07. im Kühlhaus

Das Flensburger Kult-Forum feiert! Was es zu feiern gibt? Bis jetzt immerhin die erfolgreiche Eröffnung der Galerie am Sandberg und der Kjell Nupen - Ausstellung. Der Party-Kult wird gekrönt von experimentellen Farbaktionen des Flensburger Künstlers Ingolf M. Libuschewski. Kombiniert werden Malerei an Körper und Leinwand zu avantgardistischen Soundcollagen von Udo Beu. So wird eine Fusion von Klang, Farben und Bewegung in experimenteller Form dargestellt. Der Kultstatus wird verliehen von DJ Lars Palmas und Hostess.

Deutsches Haus

Kino 51 Stufen, Flensburg
Eintritt: 5,- DM, Sommerkino: 2,50 DM

- 01.07. - 07.07.
17⁰⁰ Uhr „E-mail für Dich“ ab 6J./117 min.
(SOMMERKINO: 2,50 DM)
- 20⁰⁰ Uhr „Starkey“ ab 16J./110 min.
- 01.07. - 03.07.
22⁰⁰ Uhr „Fear and loathing in Las Vegas“
- 08.07. - 14.07.
18⁰⁰ Uhr „Antz“ ab 6J./82 min. (SOMMERKINO: 2,50 DM)
- 20⁰⁰ Uhr „Titanic“ ab 12J./194 min.
- 15.07. - 21.07.
18⁰⁰ Uhr „Lang lebe Ned Devine“ 6J./91 min.
- 20⁰⁰ Uhr „Der schmale Grat“ (The thin red line)
ab 16J./170 min.
- 22.07. - 24.07.
17⁰⁰ Uhr „Big Lebowski“ ab 12J./117 min.

- (SOMMERKINO: 2,50 DM)
- 20⁰⁰ Uhr „Place Vendome“ ab 12J./117 min.
- 23⁰⁰ Uhr „Big Lebowski“ (SOMMERKINO: 2,50 DM)
- 25.07. - 28.07.
17⁰⁰ Uhr „Place Vendome“ ab 12J./117 min.
- 20⁰⁰ Uhr „Big Lebowski“ ab 12J./113 min.
(SOMMERKINO: 2,50 DM)
- 29.07. 31.07.
18⁰⁰ Uhr „Bube, Dame, König, grAS“ ab 16J./106 min.
- 20⁰⁰ Uhr „Shakespeare in love“ ab 12J./122 min.
- 23⁰⁰ Uhr „Bube, Dame, König, grAS“ ab 16J./106 min.

KAFFEEHAUS - LE CLUB -

Angelburger Straße 20, Hinter dem Hinterhaus,
24937 Flensburg, Tel.: 04 61/1 32 95

Täglich ab 10⁰⁰ Uhr kleines Frühstück, Sonntag ab 12⁰⁰ Uhr!
Cocktail des Monats: Hurricane/8,50 DM
Freier Eintritt für alle Veranstaltungen!

- Fr. 02.07. Phlegma (FI) - Trammen Behs
- Sa. 03.07. Dj Jennah (KI) - Hip Hop Lounge
- Fr. 09.07. Tambour (FI) - Jazzy-Funky Trax
- Sa. 10.07. Lars Palmas (FI) - D/A Wandler
- Fr. 16.07. Dj Stürmich (FI) - Alternatives
- Sa. 17.07. Sound Searcher (HH) - Der Schnäppchenjäger
- Fr. 23.07. Das wilde Herrmann (FI) - subversible Töne
- Sa. 24.07. Dj Fog (FI) - Mixed Pickles in modern Style
- Fr. 30.07. Dangerous Sounds (FI)
Dub and Dancehall aus dem obersten Regal
- Sa. 31.07. Dj Bv. Versy. de luxe (FI) - Progressive-House

HAFERMARKT

Hafermarkt 6, 24937 Flensburg

- Fr. 02.07. Disco (jeden ersten Freitag im Monat!)
 - So. 04.07. Frühstück von 11⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr/6,-DM,
in der Schlachtereier, Norderstraße, FL
 - Fr. 09.07. Kneipe
 - So. 11.07. Frühstück von 11⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr/6,-DM
Infoladen Sabaté von 14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
 - So. 18.07. Frühstück von 11⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr/6,-DM,
in der Schlachtereier, Norderstraße, FL
 - Fr. 23.07. Kneipe
 - So. 25.07. Frühstück von 11⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr/6,-DM
Infoladen Sabaté von 14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
- Der Infoladen Sabaté hat außerdem jeden Donnerstag von 16⁰⁰ bis ca. 18⁰⁰ Uhr geöffnet.

Eigentlich haben wir Sommerpause, aber ab und zu sind wir so spontan, hin und wieder doch mal ein Konzert starten zu lassen! Siehe Plakate!

Fotoausstellung

„Armut hat viele Gesichter“

in der Flensburger Tageswohnung, im Haus der Diakonie, JohannisKirchhof 19, bis zum 15.07.99 von 9⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr zu sehen.
Außerdem ist der erste regionale Bildband über „Armut in Flensburg“ mit Fotos von Wolfgang Borm für 20,- DM und für Sozialhilfeempfänger für 8,- DM in allen Buchläden zu erhalten.
Infos über 04 61/2 90 00

SPEICHER, HAFENSTR. 17, HUSUM, FR 3007, CA. 21⁰⁰ EA 80 UND KLOTZ

Pumpe, Haßstraße 22, 24103 Kiel

Vom 11.07. bis incl. 26.08.99 finden keine Diskussions- und Vortragsveranstaltungen, keine Konzerte, kein Theater, Kabarett und keine Partys im Saal statt.

Arbeitsgruppentreffen (siehe AG-Plan) finden bis 09.07. und ab dem 27.08.99 statt.

Mi 07.07. 19³³ Vortrag und Diskussion: Festung Europa - Grenzregime und Kriminalisierung von Flucht

Fr 09.07. 19³³ Diskussion: Änderung des Staatsangehörigkeitsrecht

Sa 10.07. 23⁰⁰ Groove Complex: clubmusic by StarBeatSound Systems

Die Disco in der Pumpe kann auch im Sommer an folgenden Tagen besucht werden:

Dienstag ab 22⁰⁰ - der Pumpclub
Donnerstag ab 22⁰⁰ - JazzSoulFunkHipHop

Freitag ab 22⁰⁰ - Disco
Sonnabend 03.07./17.07./31.07./07.08./21.08.

Night & Gay
10.07. Nocturne Schwulen-LesbenDisco
„Night of Voices“

24.07. Women only

Das kommunale Kino in der Pumpe (KoKi) spielt bis Mittwoch, den 14. Juli und beginnt wieder am Freitag, den 06. August mit einem Sommerprogramm in Begleitung zum Festival-Schwerpunkt „Frankreich“.

ARBEITSLOSENINITIATIVE KIEL E.V., Ittisstr. 34, 24143 Kiel

Fr 02.07. 15⁰⁰-18⁰⁰ Infoveranstaltung für Erwerbslose und Jobber: Für wen lohnt sich ein 630,-DM-Job?

Di 13.07. 19⁰⁰ Diskurs zum Existenzgeld; Utopien und Realitätseurwürfe

Di 27.07. 19⁰⁰ Der Videoabend: Schnitte von der Kölner Demo gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung am 29. Mai '99

Urlaubsankündigung:

Vom 02.-14. August bleiben die Beratungsstellen in der Ittis- und Hansastraße geschlossen!

WORTWAHL - Offene Lesung im „Storchnest“, Gulenbergstr. 66

Di 20.07. 20⁰⁰ Autorinnen und Autoren sind herzlich eingeladen und aufgefordert, Texte mitzubringen. „Nur“-ZuhörerInnen sind ebenfalls willkommen! Veranstalter: Literaturzeitschrift „WORTWAHL“

Kulturladen Leuchtturm, An der Schanze 44, 24159 Kiel

So 01.07. 15⁰⁰ Ausstellungseröffnung! Wolfgang Schubert zeigt seine Aquarelle, z.B. südländische Landschaften.

Die Ausstellung läuft bis zum 6. August.
So 01.07. 16⁰⁰ Andalusischer Zauber „Platero und ich“, klassische Gitarrenmusik. Eine musikalische Lesung, spanische Texte mit Barbara Hensel und Carsten Weigant. Bei Kaffee und Kuchen ein Genuß. Eintritt frei!

Di 06.07. 15⁰⁰ Der Natur auf der Spur mit Eva Wrage. Qualleologie heißt Quallenkunde! Ihr könnt Euch sicher denken was das ist! Spende erbelten!

Fr 23.07. 19⁰⁰ Grillabend mit „Folk Me Pink“ live! Nis Jesse und Sören Krusemark spielen bei schönem Wetter auch draußen. Eintritt: 10,- DM

Kieler Rathaus = Festival-Rathaus, Rathausmarkt

So 11.07. 14⁰⁰-23⁰⁰

Um 19⁰⁰ „Der kleine Prinz“, Theater „Die Komödianten“ auf dem Rathaus Innenhof / Eintritt frei

Zum Start des Schleswig-Holstein Musik Festival verwandelt sich das Kieler Rathaus in ein Festival-Rathaus mit französischem Flair. Dem SHMF-Länderschwerpunkt entsprechend steht Frankreich im Mittelpunkt des Programmes. Zahlreiche französische Speisen und Getränke werden vor dem Ratssaal angeboten. Der Magistrateaal wird mehrmals am Tag von dem Theater „Die Komödianten“ als Bühne genutzt. Viele andere Darbietungen wie z.B. die französische Gruppe „Tranes Bahut“ auf dem Rathaus Innenhof runden das Programm im Rathaus ab. Abgeschlossen wird der Auftakt des SHMF um 23.00 Uhr mit einem von der VVK gesponsorten Feuerwerk über dem Kleinen Kiel

TANZDIELE, LEGIENSTR. 40, KIEL

Mo 05./06.07. ist die Tanzdiele wegen Umbauten geschlossen

Sa 10.07. 22⁰⁰ Tarts & Toffs - TechnoHouseDrum'n'Bass mit Isi, Djette Helga & Motha T

Mo 12.07. 19⁰⁰ CATENACCIO -

Das große Kickerturnier der Tanzdiele

Sa 17.07. 22⁰⁰ Instant Experience - TripHopDrum'n'Bass mit Antonius, Busta & Benja

Regionalbüro Schleswig-Holstein, Jägersberg 5, Kiel

Do 08.07. 15-17 Uhr

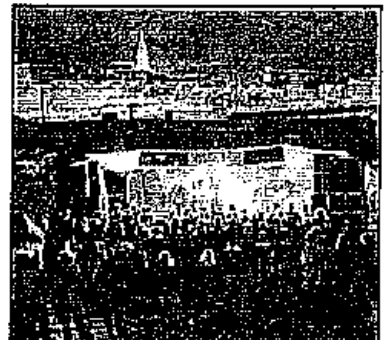
BürgerInnenprechstunde in Kiel-Mitte, der Kieler Bundestagsabgeordnete Klaus Müller, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, lädt alle BürgerInnen, insbesondere auch die Medien zu einem politischen - oder auch gänzlich unpolitischem - Gespräch ein.

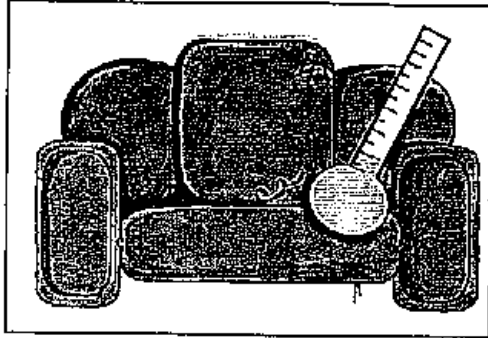
NACHLESE

Ohne Kohle an der Mole

Das Hörn Open Air' 99 mit den Gruppen Deutlich, Madison, Das Schizophren u.a. fand für viele früher im Jahr als erwartet statt. Der Grund ist darin zu sehen, daß das Musico Gebäude den Kieler Bands in Zukunft nicht mehr zu Verfügung stehen wird. Wenn von „unserem Hafen“ und „unserer Gestaltung“ die Rede ist, sollte es eigentlich auch um unsere Interessen gehen. Aber wie es scheint gehört Kiel nur wenigen und dazu noch Auswärtigen (Investoren), die den Kieler Mädels und Jungs das Wasser abgraben.

T. St.





Das Hempels Arbeitsplatz-Barometer

Hempels ist mehr als eine Zeitung. Hempels ist Hilfe zur Selbsthilfe, denn hier können Menschen aus der Armut ausbrechen.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige VerkäuferInnen und Arbeitslose in Kiel und Flensburg bei Hempels ein festes Gehalt.

Für das Jahr 1999 muß der Hempels e.V. ca. 60.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen, Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Durch unser monatliches „Arbeitsplatz-Barometer“ honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

Spendenkonto „Arbeitsplätze“:
Kto 4 316 300, Hempels e.V.,
Evangelische Darlehns-genossenschaft,
BLZ 210 602 37.

Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt. Nähere Informationen zum Hempels-Projekt „Arbeitsplätze“ gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro, Werfstr. 19B, 24103 Kiel, Tel. 04 31/67 44 94.

Das Hempels
Arbeitsplatz-Barometer, Stand 28.06.99
13.889,49

KIEL

Unnützes Gutachten?!

Nachdem das Gutachten der WIBERA (Wirtschaftsberatungs AG) über Zuwendungen der Stadt an freie Träger vorliegt, stellt sich die Frage, ob die Stadt Kiel sich auf die darin gemachten Aussagen überhaupt stützen kann und soll.

Auffallend ist, daß in dem Gutachten empfohlen wird, gerade bei den kleinen Zuwendungen zu streichen. Das Einsparvolumen von 40.000 DM pro Jahr in diesem Bereich kann den Haushalt der Stadt kaum entlasten, entzieht den Einrichtungen aber die städtische Anerkennung. Insgesamt fällt auf, daß die Einsparungen prozentual größer ausfallen, um so kleiner die kleiner die Zuwendung ist. Dies erscheint betriebswirtschaftlich widersinnig, da gerade kleine Budgets effektiver verwaltet werden. Beachtenswert ist auch, daß die WIBERA nur wenige Vorschläge zur Einsparung macht, nur bei 10 der untersuchten 80 Einrichtungen werden Kürzungen vorgeschlagen. Bei 36 Zuwendungen (davon 24 unter 10.000 DM) soll die städtische Unterstützung ganz eingestellt werden. Die Vielfalt des Angebots an sozialen Dienstleistungen wird durch dieses Gutachten bedroht.

Die Empfehlung der WIBERA, die Förderung im Bereich Arbeitslosenberatung vollständig einzustellen, wird nicht betriebswirtschaftlich begründet. Sie stützt sich im Wesentlichen darauf, daß mittlerweile eine ausreichende Beratung durch die Arbeits- und Sozialämter erfolgen würde. Diese Aussage ist aber falsch, dies wird umso deutlicher, als das Personal immer wieder über Arbeitsüberlastung klagt und die Bearbeitungszeiten für Anträge immer noch unerträglich lang sind.

Im Arbeitsamtsbezirk Kiel sind im Monat Mai 22.573 Menschen arbeitslos gemeldet, dem steht eine Förderung von 150.000 DM gegenüber. Wir halten dies unverändert für einen viel zu geringen Beitrag der Stadt Kiel.

(aus einer Pressemitteilung der Arbeitsloseninitiative Kiel vom 15. Juni 1999)

Frauenberatungsstelle erweitert ihr Angebot **DAS ABENDCAFE** Ist ERÖFFNET...

Die Frauenberatungsstelle in der Harmsstr. 71 hat seit dem 14. Juni 1999 im Rahmen des Treffangebotes ihre Öffnungszeiten erweitert. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag ist nun auch von 19-24 Uhr geöffnet. In dieser Zeit sind keine Beratungsgespräche vorgesehen, vielmehr soll die Möglichkeit für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte junge Frauen im Alter bis zu 25 Jahren geschaffen werden, sich hier zu treffen und ihren Grundbedürfnissen nachzugehen.

Die jungen Frauen finden hier einen Raum, um sich auszuruhen und sich in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Tee mit anderen Frauen in ähnlicher Situation auszutauschen. Sie können hier Wäsche waschen, duschen, baden, kochen, Kleidung bekommen etc.

Wir haben einen Kicker und benötigen noch Gesellschaftsspiele, die wir gerne als Spende annehmen. Darüber hinaus werden wir bei Anfrage der Frauen versuchen, mit ihnen Freizeitangebote und Projekte zu entwickeln.

Wir benötigen dringend Geldspenden!

Für Geldspenden steht folgendes Spendenkonto zur Verfügung:
Ev. Darlehns-genossenschaft eG, Kiel
Stichwort "Frauenberatungsstelle"
BLZ 210 602 37, Kto. Nr. 201 0022

„Götterspeise“ eröffnet neue Ausgabestelle in Mürwik

Die Flensburg-Harrisleer Tafel „Götterspeise“ richtet eine neue Verteilstelle für Lebensmittel in Mürwik ein. In Zusammenarbeit mit der evangelischen Christus-Gemeinde werden ab dem 20. Mai '99 jeden Donnerstag zwischen 16⁰⁰ und 17⁰⁰ Uhr im Gemeindezentrum Fördestraße Lebensmittel an bedürftige Bürger der Stadt Flensburg ausgegeben.

Weitere Informationen unter der Rufnummer: 04 61/18 17 34.

(WS vom 19.05.99)

WINKS

Naturkost & Naturwaren

Nordstraße 47 · 24939 Flensburg

Fon: 0461-1872301 Fax: 0461-1872302

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags 9 Uhr - 18 Uhr - Samstag 9 Uhr - 15 Uhr

UNSERE OMA „OTILIE“ WURDE 74

Unsere älteste Hempels-Verkäuferin wurde Ehrenvorsitzende von TuWas



Oma Ottlie und das TuWas-Team

Eine ungewöhnliche Feier fand in den Räumen der Armutsinitiative TuWas statt: Anlaß war der 74. Geburtstag unseres ältesten Hempels- und TuWas-Mitgliedes Ottlie Müller. Die rüstige Seniorin versäumt keinen „clock-tein“-Termin, bei dem sich zweimal wöchentlich Sozialschwache beim Frühstück treffen und keine öffentliche Aktion, bei der „Ottie“ nicht auch Standdienst macht, wie dies zum Beispiel bei der Bekleidungsaktion oder der Sammelaktion zugunsten der Kosovo-Flüchtlinge war.

Zusammengefunden hatten sich alle aber nicht nur, um mit „Ottie“ gemeinsam ihren Geburtstag zu feiern, sondern ihrem ältesten Mitglied bei dieser Gelegenheit eine Ehrung besonderer Art zuteil werden zu lassen: Einstimmig hatte sich TuWas dafür ausgesprochen, Ottlie Müller den Ehrenvorsitz des Vereins anzutragen. Gerührt nahm sie diese Ehrung an: „Ich habe hier nicht nur den schönsten Geburtstag der letzten Jahre

erleben dürfen, sondern fühle mich hier voll akzeptiert - fast so, als wäre das meine zweite „Familie“.

Ralf Denker und Vera Arriens würdigten Ottie: „Seit dem Bestehen im Jahre 1991 hat es keinen Ehrenvorsitz gegeben. Ottlie hat diese Ehrung auch nicht allein wegen ihres Alters erhalten. Wir haben schon deutlich ältere Mitglieder gehabt. Ottie ist allein deswegen geehrt worden, weil sie aktiv an unserer Vereinsarbeit teilnimmt, und wir sie alle wegen ihrer Zuverlässigkeit und ihres stets freundlichen Wesens schätzen. Es gibt fast keine Aktivität, bei der sich Ottie nicht von selbst anbietet, nach ihren Kräften mit-helfen zu wollen. So ein beständiges Engagement würden wir uns auch von so manchen anderen Vereinsmitgliedern manchmal wünschen.“

Ottie lebe hoch!

R.D./G.K.

Schließung aller öffentlichen Plätze für Jugendliche und Randgruppen

Es ist eine Frechheit, wie die Stadt Flensburg mit den Jugendlichen und Randgruppen umgeht. Zum Wohle der Touristen wird die Stadt für mehrere Millionen renoviert, und Jugendliche, Obdachlose, Drogenabhängige und andere Randgruppen müssen aus der Stadt weichen. Nicht nur aus der Innenstadt, sondern auch von Grünflächen außerhalb der Innenstadt (z. B. Hafenspitze, Bahnhofspark, Freilandlabor oder Stadtpark) werden wir vertrieben. Ich selber zähle zu der Randgruppe „Punk“ und lebe seit nunmehr acht Jahren in Flensburg. Wir gingen jeden Sommer zu den o. g. Plätzen, um so den Touristen aus dem Weg zu gehen. An diesen Plätzen wurde Alkohol konsumiert, doch jeder Mensch hat das Recht auf freie Entfaltung, auch wenn es Alkoholkonsum ist. Es gibt auch keine Räume für Drogenabhängige und Randgruppen, und wenn es doch welche gibt, dann sind diese nur außerhalb der Stadt zu finden. Man scheucht

uns von einem Platz zum anderen und droht uns mit Bußgeldern und Platzverboten.

Auf Stadtfesten, wie z. B. Dampf-Rundum, Rum-Regatta, Tag des Bieres oder Tummelum, wird in Flensburg der Ausnahmezustand verhängt und alle Verbote werden aufgehoben. Das alles wird doch nur getan, um die Touristen anzulocken.

Mein Anliegen mit diesem Schreiben ist folgender: Die Stadt Flensburg sollte sich überlegen, wer Bürger dieser Stadt ist, wir oder die Touristen. Ferner würde es uns freuen, mal eine öffentliche Sitzung mit Stadtangestellten, Bürgermeister (den wir ja schließlich wählen sollen), Jugendbeauftragten und Bürgern unserer Stadt zu halten, Kompromisse und Lösungen für dieses Problem zu finden.

Lorne

FÜNF JAHRE TAGESWOHNUNG FÜR WOHNUNGSLOSE

Armut hat viele Gesichter

Soziale und materielle Verarmung in Flensburg

Nach jahrelanger Arbeit mit wohnungslosen Frauen und Männern ist es an der Zeit, einen Teil des Gehörten, des Gesagten, des Gesehenen, des Erlebten, des Verarbeiteten und Unverarbeiteten an interessierte Menschen weiterzugeben.

Die Idee zu einer Fotoausstellung zum Thema Armut und Obdachlosigkeit entstand während der ersten „Platte der Hoffnung“, einer Gemeinschaftsveranstaltung von Hempels und der Flensburger Tageswohnung, welche am 11. September 1998 stattfand.

Nach musikalischer Einleitung des Duos „Mit voller Spielmännswucht“ begrüßte Frau Ilse Oldenburg, Leiterin der Tageswohnung, die Gäste und bedankte sich bei den Betroffenen, daß sie sich für die Fotos zur Verfügung gestellt haben. Einige Mutige sind zur Feier gekommen. Otto, 42, bedankte sich bei dem Team der Tageswohnung für die bisherige Unterstützung. Diakoniepastorin Carmen Rahlfis betonte, daß das Grundrecht Wohnen mehr ist, als nur ein Dach überm Kopf zu haben. Viele Betroffene haben mit der Zeit verlernt, wie man eine Wohnung führt und brauchen deshalb eine



Buchtitel "Armut hat viele Gesichter"



Ulmenskulpturen und Armenfiguren

fachliche Beratung, um neue Fähigkeiten zu entwickeln und um sich wieder aufbauen zu können. Der Schwerpunkt dieser Begleitung ist, daß die Tageswohnung nicht nur eine Versorgung, sondern auch Unterstützung zu einem selbstständigen Leben ist.

Nach dem Referat von Stadtrat Hans Leppin über das Thema „Armut in Flensburg“ eröffnete Pastorin Carmen Rahlfis die Fotoausstellung, die dem verstorbenen Joachim Albrecht (Auge) gewidmet ist.

Die Fotoausstellung ist bis zum 15. Juli 1999 in der Flensburger Tageswohnung im Haus der Diakonie, Johanniskirchhof 19, von 9⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr zu besichtigen.

Das Buch „Armut hat viele Gesichter“ erschienen im Hempels Verlag ist in jeder guten Flensburger Buchhandlung erhältlich.

Text: Gerd und Vroni, Fotos: Wolfgang Borm

Habt Ihr/haben Sie kein Lokal für "Hempels" in Flensburg?
Suchen dringend Café oder Gaststätte günstig zu mieten oder zu pachten.
Kontakt: Marienstraße 23, Tel./Fax: 04 61/182 55 45
Herrn Gerd Kröhan



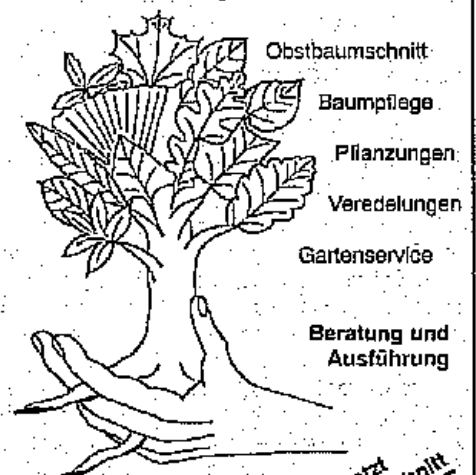
Renate H., Alter unbekannt genannt "Boni-Omi"

Quellen: Buch "Armut hat viele Gesichter" (Hempels Verlag Kiel), Bilder von Wolfgang Borm



Vanessa, 19 Jahre

Ihr Baum in guten Händen



Thomas Weisa 04631
Bockholmwik 1 623577

Jetzt
Sommerschnitt

3. "Platte der Hoffnung"

Am 2. Juni 1999 gegen 17⁰⁰ Uhr trafen wir uns zur dritten "Platte der Hoffnung" im Johanniskirchhof. Wir redeten, lachten und sangen gemeinsam mit interessierten Bürgern unserer Stadt. Bis spät in die Nacht wurde gefeiert, einige blieben da, um anschließend wegen des Regens im Zelt "Platte" zu machen.

Wir freuen uns schon auf die nächste "Platte der Hoffnung", welche noch in diesem Jahr stattfinden soll.

Vroni



Anne beim Schnack mit einem „Betroffenen“



Mitten im Gespräch



Leif und Brigitte beim Klönen



„Willst du mich überzeugen...?“

Die Musik war große Klasse!



... und andere textile Katastrophen im

dita

Norderstraße 97 · 24939 Flensburg



Und die Flensburger noch kein bißchen weiser?

Es ist sicherlich zu begrüßen, daß sich in Flensburg noch einiges verändern soll, da es dieser „Perle des Nordens“ noch an einigen innovativen touristischen, kulturellen und künstlerischen Attraktionen fehlt. Und wenn die zuständigen Stadtväter sich als weitsichtig genug erweisen und vielleicht ihr Augenmerk auf ganzheitliche Zusammenhänge richten, könnte Flensburg in seinem Ruf weit über die eigenen Grenzen hinaus als einzigartiges Vorbild für integratives Leben verschiedenster Individuen bekannt werden, wirtschaftsfördernde Kongresse und Tagungen würden sich wie von selbst einstellen, weil wirklich für jeden etwas geboten werden würde.

Anregung zur Umsetzung:

1. Das Erstellen einer kostenlos erhältlichen Informationsmappe für Touristen und Neubürger mit übersichtlichen und umfangreichen Angaben zu Kultur, Kunst und Aktivitäten.

2. Das Verbessern der bestehenden und leider unzureichenden Entsorgung des anfallenden Mülls, zu dem wohl auch der Hundekot gehört. Andere Städte haben derartige Problemsituationen, die viele Menschen ja auch eher abhalten nach Flensburg zu kommen, deutlich besser im Griff, z.B. befinden sich in Eckernförde eine große Anzahl von gut ins Stadtbild passende Mehrkammerbehälter, die überwiegend entsprechend genutzt werden, bei (fast) allen derartigen Abfallbehältern sind außerdem Papier und Plastiktütenrollen zur Aufnahme von Hundekot angebracht, und im gesamten Stadt- und Promenadenbereich läßt sich im Gegensatz zu Flensburg nur sehr wenig Hundekot am Boden erblicken. Zudem sind vielerorts witzige Informationsschilder (teils plattdeutsch und mit einfacher Bebilderung) aufgestellt, die sicherlich auf eine sehr angenehme Weise zur Inanspruchnahme der Entsorgungsmöglichkeiten führt, im Gegensatz zu dem berühmten erhobenen Zeigefinger, der eher zur Nichteinhaltung veranlaßt. Ebenso wenig hilfreich erscheint es mir, ausschließlich die „liebenswerten Selten“ Flensburgs vermarkten (!) und die „Schattenseiten“ totschiweigen zu wollen. Der Hundekot wird davon wohl kaum weniger, und er gehört nun einmal zu Flensburg (deshalb muß er ja nicht auf der Straße platt getreten werden) wie die ständig ansteigende Zahl armer und (selbst) hilfebedürftiger Bürger und Besucher.

Das Integrieren erwähnter und anderer Schattenseiten Flensburgs mit sozial-ökologisch vertretbarem Konsum in den Bereichen Kunst und Kultur, gerade viele arme Menschen haben diesbezüglich mehr zu bieten als allgemein angenommen. Wo findet sich der Platz, an dem sich brotlose Künstler gern gesehen (!) und geachtet ein Zubrot verdienen können? Ein solcher Platz praktizierter neuzeitlicher Kultur kann doch einen sehr interessanten, gegensätzlichen Pol zu traditionellen Kulturereignis bilden, der viele bisher Ferngebliebene erst motiviert, nach Flensburg zu kommen. Und wer stellt z.B. den vielen Graffiti-Sprühern Hauswand und Material zur Verfügung (eine denkbare Kooperation zwischen Hauseigentümern, Hausverwaltung, Bauvereinen und der Stadt Flensburg)??? Vielleicht würden dann auch die für manchen Hausbesitzer sehr ärgerlichen (weil kostenintensiv in der Beseitigung) und unerwünschten „Beschriftungen“ vermindern?

Wo darf gebettelt werden, ohne das sich andere Menschen davon peinlich berührt oder gar abgestoßen fühlen? Betteln kostet Überwindung, und Not, die daraus spricht, sollten wir mit Achtung und Anerkennung begegnen statt mit Diskriminierung und Ausgrenzung. Die im MOIN MOIN-Artikel erwähn-

ten „Faulenzer, Trinker und Drogenabhängigen“ sind ein Symptom unserer kranken Gesellschaft, die die Ursache darstellt. Immer mehr Menschen sind auf der Suche, sind süchtig nach ehrlicher Anteilnahme an ihrem Leben und nach einer wirklichen, erkenn- und wahrnehmbaren Aufgabe in ihren Leben. Daß solchen Mitmenschen insbesondere von Obrigkeiten anscheinend immer noch infame Verfolgung droht, ist (nur für mich?) kaum zu fassen. Und sollten die erwähnten, sich im Einsatz befindlichen Streetworker etwa nur mithelfen, das Straßenbild zu bereinigen? Wenn wir alle Süchtigen verbannen wollen, leben wir wohl bald alle in Verbannung. Bedenken wir auch die Rauch-, EB-, Putz-, Anerkennungs- und Kaufsüchte!! Wenn mir meine leider etwas eingeschränkte Sehfähigkeit keinen Streich gespielt hat, so habe ich Herrn L. vor kurzem bei strahlendem Sonnenschein in der Fußgängerzone in einem Straßencafé sitzend, genüßlich an aufeinander folgenden Cigarillos saugen gesehen. Sucht ist Sucht, wir suchen, nach was? Seien doch alle, die sich ihre legalen Suchtmittel finanzieren können, ganz einfach froh und dankbar. Und warum haben sie die Hetze gegen die „Schwächeren“ nötig? Und warum hetzen die „Schwächeren“ auf die (manchmal vielleicht etwas arroganten - aus Unkenntnis?) Besserverdienenden? Vielleicht sollten wir alle vorrangig an der Stärkung unserer eigenen Persönlichkeit arbeiten? Welche Sucht ist besser?

So möchte ich mein „Von-der-Seele-schreiben“ abschließend mit einem Zitat des MOIN MOIN-Leitartikels vom 16.6.99 beenden: „Des Stadtmanagers beherzter Weg, Flensburg zum Erfolg zu bringen, heißt: Alles (!) unter einem Dach.“ Viel Licht, Liebe und Verständnis für ein harmonisches Miteinander wünscht allen Lesern

Marlies Mansen



Drachen ist gesund!

KASKADE

Holm 17 / Hol

1090461-200001/200002

24857 Flensburg

Drachen Zubehör

Geschenke und Jonglierbedarf

Ihr Drachenspezialist im Norden!

Hallo Schülerinnen und Schüler,

Eure Hempels-Redaktion kommt gern zu Euch in die Schule, um Euch zum Thema Armut und Wohnungslosigkeit zu informieren.

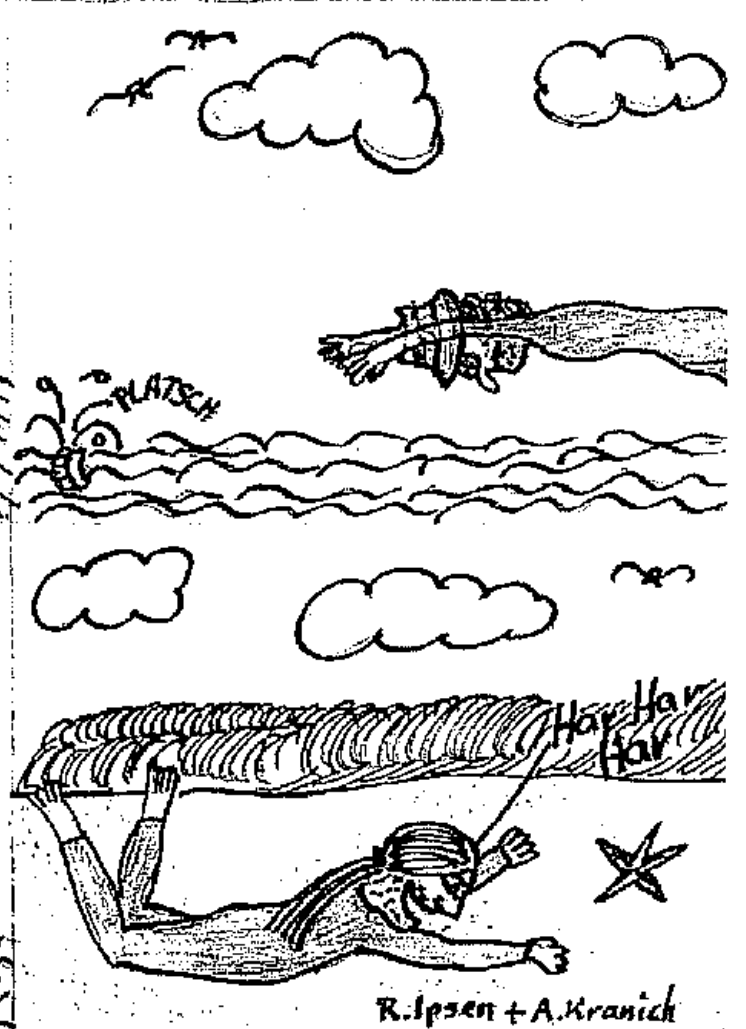
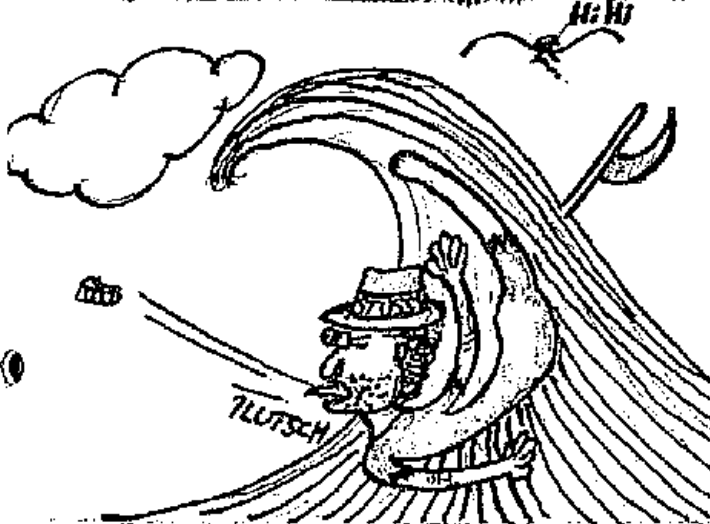
Kontakt: Hempels Straßenmagazin Flensburg, Marienstraße 23, Tel.: 04 61 / 1 82 55 46, Ansprechpartner: Herr Gerd Krohan

SPATENPAULI'S UNENDLICHE GESCHICHTEN

DER INHALT ALLERGESCHICHTEN
IST AUTHENTISCH. DIE PERSONEN SIND NICHT
ERFUNDEN. ALLE SEINE STUNTS SIND WIRKLICH
PASSIERT. NACHAHMUNG WIRD NICHT EMPFOHLEN.

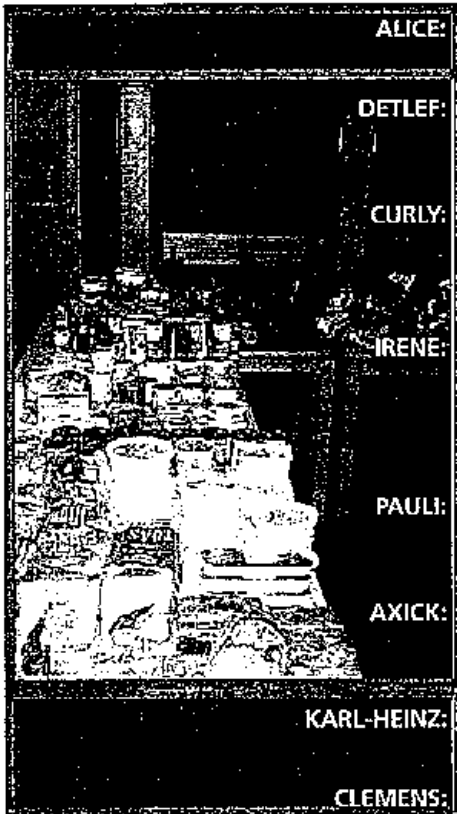
FOLGE 1.: SURFTIME

ZEICHNUNG: R.I. DENKANSTOSS: A.K.



DIE SYLTER TAFEL

Die Sylter Tafel wird von einigen Sylter Damen ehrenamtlich betreut. Sie findet Dienstags von 10.00-11.30 Uhr im Kirchenweg 37 und Freitags von 15.00-17.00 Uhr im Jugendzentrum statt. Auf diesem Weg möchten alle Betroffenen und Nutznießer einen Dank an die Damen der Sylter Tafel aussprechen! Hierzu einige Stimmen:



ALICE:

Ich finde das sehr gut und bin froh darüber, wie viele andere auch. Eine nette soziale Einrichtung für Bedürftige und Obdachlose!

DETLEF:

Bei dem Bedarf und Bemühungen der Damen ist das Angebot von hiesigen UnternehmerInnen noch zu karg. Ich finde das supergut von den Damen, doch leider wird die ehrenamtliche Arbeit nicht genug honoriert!

CURLY:

Ohne die Tafel würden sicherlich einige Leute mehr Ladendiebstähle begehen, weil die Sozihohle vorne und hinten nicht ausreicht, da hier auf der Insel noch 20 Prozent Inselzuschlag (Transport auf Züge oder Fähre) dazukommen, aber die Sozialhilfe nicht angeglichen wird.

IRENE:

Toll, das es das hier gibt, da es sehr wenig soziale Einrichtungen hier gibt. Leider sind mitunter manche Leute so drauf, daß sie sich untereinander nicht die Butter aufs Brot gönnen. Deshalb sind die Damen dazu übergegangen, die Ware persönlich zu verteilen. Sogar Diebstähle seien schon vorgekommen. Das ist eine Ecke zu hart für mich!

PAULI:

Finde ich gut, obwohl ich der Meinung bin, daß 80 Prozent der Leute durchaus Arbeiten gehen könnten. Ansonsten spreche ich ein großes Lob an die Damen hier aus. Für die Organisation und für die Spenden der UnternehmerInnen!

AXICK:

Wenn ich nicht von meinem Hausarzt gehört hätte, daß es auch hier auf der Insel eine Tafel gibt, würde es mir wesentlich schlechter gehen, da ich nur 560,- DM Bundesrente beziehe.

KARL-HEINZ:

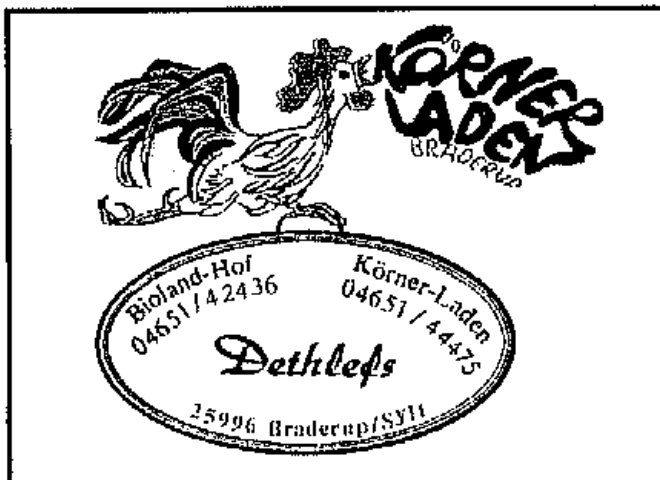
Man muß sehr dankbar sein, daß es sowas gibt. Ich finde es sehr toll, daß Menschen ihre Freizeit opfern, um so etwas zu organisieren.

CLEMENS:

Damit ist alles gesagt, was soll man da noch sagen!

Auch ein herzliches Dankeschön von allen, die hier nicht zu Wort kamen und macht weiter so!

Vom Diplomchemiker zum Obdachlosen



Gerd Hansen, auf der Szene ist er jedem bekannt, ein dufter Kumpel, aber leider vom Alkohol zerstört und gezeichnet. Bevor Gerd auf die Insel kam, war er Diplomchemiker in der Nähe von Hamburg. Er hatte ein Haus, eine nette Frau und war finanziell unabhängig. Der berufliche Streß wuchs ihm jedoch zunehmend über den Kopf, so daß der Griff zur Flasche der einzige Ausweg schien. Hinzu kamen Eheprobleme.

Anfangs dezent und heimlich, später jedoch unkontrolliert (bis zu zwei Flaschen Rum täglich).

Nachdem er eine viermonatige Therapie hinter sich gebracht hatte, hoffte er, daß es wieder bergauf mit ihm geht. Leider war es ein Trugschluß. Es ging immer weiter bergab.

Nachdem er einige Jahre im Wäldchen in Westerland gelebt hatte, ist es ihm gelungen bei einem Kumpel unterzukommen. Diesen Monat versucht er eine weitere Therapie in Lübeck durchzuziehen, wobei wir ihm alles Glück, das er braucht, wünschen!

Zur Zeit arbeitet Gerd für zwei Mark die Stunde bei der Stadt, da er ansonsten keine Sozihohle bekommt. Das ist zwar nicht das gelbe vom Ei, aber Gerd ist erstmal zufrieden.

Tschüß, Rudi

Ein Sch... Grund für eine Fete!

Die ZBS feierte ihr 15-jähriges Jubiläum

Zentrale Beratungsstelle (ZBS) der Ev. Stadtmission und Sozialamt im Vorderhaus, Suchtberatungsstelle des Blauen Kreuz im Hinterhaus. Die Fleethörn 61 ist eine stark frequentierte Anlaufadresse für Menschen in Nöten.

Am 3. Juni '99 hatte die ZBS, liebevoll auch „Flöte“ genannt, allen Grund zum Feiern:



Herr Porath wußte schon, daß es nicht nur um ein Foto ging

„Hurra, die 'Flöte' wird 15 Jahre alt.“ stand auf der Einladung. Und: „Wer Hunger hat ist herzlich eingeladen!“ So war es auch nicht verwunderlich, daß sich der Hinterhof der ZBS nach und nach mit Menschen füllte, die dort sonst eher sozialpädagogische Unterstützung suchen. Das Wetter spielte genau so mit, wie die meisten Besucher, die die Mitarbeiter der Flöte nicht mit ihren Problemen behelligten. (Eine der wenigen Ausnahmen war der Hempelsreporter, der Herrn Porath wieder einmal zwecks eines geplanten Artikels Infos „aus der Nase zog“.)

Dennoch gab es einen Wermutstropfen: Etliche Würstchen blieben über oder verkohlten, weil viele regelmäßige Besucher der Anlaufstelle nicht kamen. Verständlich: Keiner wird gerne an seine mißliche Lage erinnert. Auch wenn die Mitarbeiter der Flöte positiv denken und finden, daß 15 Jahre angebotene Hilfe ein Grund zum Feiern ist, sehen viele Betroffene dies anders. Nicht umsonst stellen sie sich die Frage, warum gerade sie in einem Wohlstandsstaat „durchgefallen“ sind, arm sind. Selbst so ein Fest kann depressiv machen.

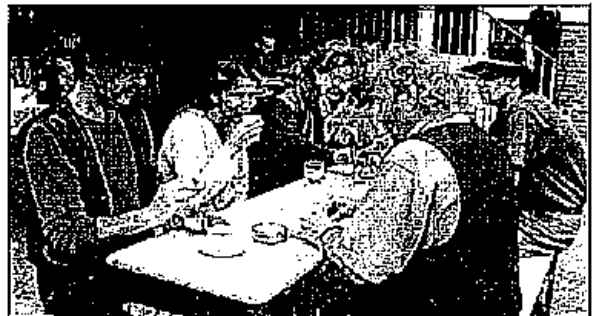
Nicht abstreiten kann man aber, daß das Hilfesystem der Ev. Stadtmission funktioniert. ZBS als Beratungsstelle, Kontaktladen als Schutzraum und Essensausgabestelle, Tageswohnung als niedrigschwellige Beratungs- und Aufenthaltsstelle und, 'last but not least', das Bodelschwingh-Haus als Angebot für Männer ohne Wohnung arbeiten eng zusammen. So kann in den meisten Fällen Hilfesuchenden schnell geholfen werden. In der Flöte laufen normalerweise erst einmal alle Fäden zusammen. Und das seit 15 Jahren.

Also doch ein Grund zum Feiern - aber ein Sch... Grund!!!

Thomas Repp
Fotos: Nadine G.



Die „Grillmaster“



Gemütliches Beisammensein auf dem Hinterhof

SCHROT&KORN NATURKOST

Unser Motto: *Frische aus der Region*

Gesunde Lebensmittel in
angenehmer Atmosphäre
einkaufen

Gut für den Körper

Gut für die Seele

Gut für die Umwelt

Lieferservice-Telefon: (0431) 566696

Wallstr.95 - In der Nähe der Uni - 24118 Kiel



BLUMENSHOP

Sabine Homp

☎ 0431 / 80 3317

Holtener Str. 136 - Kiel

**Schnittblumen und Topfpflanzen
in großer Auswahl zu kleinen Preisen!**

WIE KOMME ICH BLOSS

TROCKEN

NACH HAUSE



Nein, dieser Beitrag hat nichts mit „Schietwetter“ zu tun, sondern beschreibt ein absolut peinliches Erlebnis.
 Die Gruppe „Pur“ besingt in einem ihrer Lieder die großen und kleinen Mißgeschicke im Alltag:
 „Einer wird immer der Dumme sein! Einer ist immer das arme Schwein!“
 Wie recht sie doch haben:

Endlich Feierabend! Es ist schon 19:30 Uhr und ich habe in der letzten Stunde keine einzige Hempels mehr verkauft. Eigentlich wollte ich ja schon um 19 Uhr aufgeben, habe dann doch noch eine halbe Stunde drangehängt. Jetzt muß ich mich aber beeilen und etwas einkaufen. Gott sei Dank ist COOP nur ein paar Meter weiter. Nach dem Einkauf bleibe ich bei Bekannten an der (nicht mehr vorhandenen) Bank vor dem Geschäft hängen. Ich habe Feierabend; also trinken wir noch ein paar Bier zusammen und klönen. Etwa 20:15 Uhr löst sich die Runde auf. Die getrunkenen Biere machen sich bemerkbar: Ich bekomme „Druck auf der Blase“. Also schnell zur öffentlichen Toilette am „Alten Markt“. Mist: Ich habe vergessen, daß die ja geschlossen worden ist. An die Wand der Nicolai-Kirche am Alten Markt mag ich nicht gehen. Bei soviel Menschen und Hunden, die dort ihr „Geschäft“ machen, muß sie ja bald einstürzen. Der Druck wird stärker.



Nur ein Pissoir?

Also nichts wie zur Toilette am Kleinen Kiel. Wenn die Ampeln Grün zeigen, schaffe ich es vielleicht in zwei Minuten. Als ich die Toilette betrete, traue ich meinen Augen kaum: Mehrere Männer „gucken sich da gegenseitig einen ab“, während sie zielsichere „Handübungen“ vollführen. Ekelhaft! Nichts gegen Homosexualität, aber ich schlafe ja auch nicht in aller Öffentlichkeit mit einer Frau. Nur raus hier – egal, daß ich mein Geschäft nicht verrichten konnte!



...leider nicht nur Pissoir!

Langsam aber sicher habe ich es wirklich eilig. Wohin nun? Das WC im Rathaus ist zu der Zeit längst geschlossen.



Irrlichter - mußte doch ins Gebüsch...

Also nichts wie zur öffentlichen Toilettenanlage am Holstenplatz (bei der Rolltreppe zum Sophienhof). Die hat ja lange geöffnet. Denkste! Im Gegensatz zu meinen früheren Erfahrungen ist sie schon jetzt (ca. 20:40 Uhr) geschlossen.

Was nun??? Ich hoffe, es mit dem Bus noch nach Hause zu schaffen, bevor etwas „in die Hose geht“.
 Leider fährt der nächste Bus erst in knapp 15 Minuten. Das halte ich nicht aus! Der „Druckpunkt“ ist erreicht; mir steht es schon bis zum Unterkiefer. Also ab in die Büschel Erleichterung pur unter den mißbilligenden Blicken der vorbeigehenden Passanten. Die Situation ist mir peinlich; deshalb hoffe ich, diese empörten Menschen nie wieder zu sehen.
 Aber es kommt wieder mal anders, als gedacht: Im Bus setze ich mich neben eine Dame. Ich habe nicht gemerkt, daß sie meine vorher erfolgte Erleichterung gesehen hat. Wenn Blicke töten könnten, wäre ich jetzt nicht mehr fähig, diesen Beitrag zu schreiben.

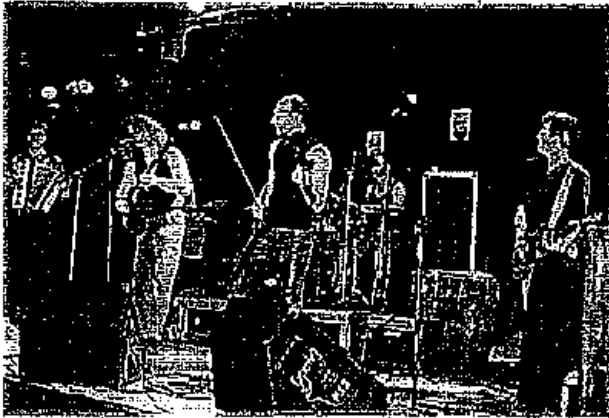
FAZIT: Es wäre schön, wenn die „öffentlichen“ Toiletten in Kiel auch wirklich öffentlich wären. Aus vielen Gastronomiebetrieben in der City wird man ja vertrieben, wenn man sein Bedürfnis erledigen möchte, ohne etwas zu verzehren. Eine Pizzeria hat sogar Türen, die sich nur nach vollzogener „Bestechung“ von 50 Pfennigen öffnen. Die Reichen können es sich wahrscheinlich erlauben, horrenden Beträge für Getränke zu bezahlen, nur um die Blase zu erleichtern.
 Aber was ist mit den Armen?
 Immerhin: Ich bin „trocken“ nach Hause gekommen!



Text: Fun Thomas

Photos: G-Punkt

KIELER KÜNSTLER HELFEN



Unter diesem Motto veranstaltete die Kieler Sängerin „Mo“ ein Benefizkonzert am 11.06.1999 in der Pumpe. Etwa vierzig KünstlerInnen unterhielten das leider nicht sehr zahlreiche Publikum mit einer Mischung aus Kabarett und Musik.

Hintergrund ist die Leidensgeschichte eines vierjährigen Mädchens aus Guatemala Stadt. Die Eltern der an Nierenkrebs erkrankten Christina de Puiz sind finanziell nicht in der Lage die Behandlungskosten auszugleichen, so das es zu einer hohen Verschuldung kam.

Besinnliche Momente aber auch eine gute Stimmung vermittelten die teilnehmenden KünstlerInnen dem dankbaren Publikum. Als zuhörender Gast sah ich meine Erwartungen bei weitem übertreffen.

Text & Fotos: Thomas St.



Am 18.06.99 ist Gerd Prigann, langjähriger Mitarbeiter der Werkstatt AMOS der Ev. Stadtmission Kiel feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Lieber Gerd, die Hempels-Crew wünscht Dir alles Gute und sagt vielen Dank für Deine Unterstützung des Hempels Straßenmagazins!



Ich bin mit **Sicherheit für Sie** da!

Ein offenes Gespräch ist die beste Vertrauensbasis. Überzeugen Sie sich selbst, und rufen Sie mich an. Ich bin ganz in Ihrer Nähe!

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Unternehmen der Finanzgruppe



NEUE WEGE IN DER DROGENPOLITIK!

Die Regierung will die kontrollierte Heroinabgabe sowie die Cannabis-Freigabe durchsetzen.

In den vergangenen 25 Jahren konnte die Drogenpolitik kaum Erfolge verzeichnen. Es wurde nichts damit erreicht, daß Süchtige kriminalisiert worden sind.

Hempels fragt Betroffene, was sie von der „Neuen Drogenpolitik“ halten:

Wer soll in den Genuß von legalem Heroin kommen?
Wie und wo sollte eine Ausgabe stattfinden?

Die Legalisierung von Cannabis ist im letzten Jahr gescheitert.

Wie sollte zur Freude aller Kiffer nunmehr ein neuer Versuch gestartet werden?

Gazzy, 34 Jahre, aus Kiel, z.Z. in der Substitution. Seit 10 Jahren Drogenerfahrung.

„Also, ich denke, daß vor allem langjährig Abhängige in die 'kontrollierte Heroinabgabe' aufgenommen werden müssen. Das gilt auch für die Substituierten. Die Aufnahmebedingungen sollten möglichst niedrigschwellig sein.

Die Heroinvergabe stelle ich mir so vor: In den Apotheken, mit einem Ausweis, an Leute nicht unter 18 Jahren. Die ganze Sache soll nach Möglichkeit anonym geschehen, da die Leute sonst Hemmungen haben, hinzugehen.

Ganz wichtig ist, daß die Aufnahme ins Heroinprogramm nicht nach den herkömmlichen NUB (Neue Untersuchungs Behandlungsrichtlinien) Richtlinien erfolgt. Jeder kompetente Hausarzt sollte seine Patienten in ein Heroinprogramm vermitteln können.

Auf keinen Fall sollten Jugendliche ins Programm kommen, bevor nicht alle Möglichkeiten einer Therapie erfolgt sind.

Wenn ein System der relativ freien Heroinvergabe durchgesetzt würde, bräuchten die Junkies nicht mehr auf der Straße diesen Dreck kaufen. Es bliebe ein minimaler Schwarzmarkt für die vom Programm Ausgeschlossenen. Ich denke, daß es ein Versuch wert ist und auch Erfolg haben wird, wenn eben alle Junkies an dem Projekt teilnehmen könnten.

Mit Haschisch habe ich nicht viel am Hut – trotzdem sehe ich die Gefahr, wenn sich bei Jugendlichen das Denken nur noch um Hasch dreht. Haschisch darf nicht zum Lebensmittelpunkt werden. Wir sollten es mit einem gutem Cognac am Abend vergleichen – man muß es genießen können. Wenn man den Shit im Coffee-Shop kaufen kann, dann ist das o.k.?”

Georg, 41 Jahre, aus Kiel, z.Z. in der Substitution. Seit 22 Jahren Drogenerfahrung.

„Ich bin dagegen! Es gibt doch gar keine Kriterien, um zu bestimmen, wer an der Heroinvergabe teilnehmen soll. Eine Riesenswelle von Süchtigen wird versuchen, ins Heroinprogramm zu kommen. Jeder möchte es haben – ist doch ganz klar! Die Substitution wird schon viel zu lax gehandhabt. Viel zu junge Leute erhalten viel zu hohe Dosen Methadon/Polamidon. Die Auswahlkriterien für die Substitution müßten viel gründlicher durchgeführt werden. Das ist meine Meinung – heute kommt jeder Pseudo-Junkie ins Programm.

Ich bin absolut gegen die Heroinvergabe. Warum sollen die einen belohnt werden und Heroin bekommen, andere dagegen bekommen es nicht. Das würde Mißgunst und Neid erzeugen in der Szene. Außerdem wird die Versuchung, harte Drogen zu nehmen, vom Staat gefördert. Heroin vom Staat – nein! Dadurch

würde es den Leuten zu leicht gemacht. Ich denke einfach, daß die Substitution mit Methadon völlig ausreicht, um denen zu helfen, die echt von der Nadel weg wollen.

Mir ist klar, daß ich mir damit Feinde schaffe, weil ich dagegen bin – aber ehrlich, ich wüßte wirklich nicht, wer Originalstoff kriegen soll und wer nicht – denn süchtig sind sie alle gleich.

Zur Legalisierung von Cannabis hingegen habe ich absolut keine Einwendungen. Mit 17 Jahren habe ich zu kiffen angefangen und kann behaupten, daß Haschisch niemals eine Einstiegsdroge für Heroin war. Ganz im Gegenteil. Hätte ich mit 17 schon Heroin kennengelernt, dann hätte ich es auch genommen. Heroin war schon meine Droge, behaupte ich mal, bevor ich es überhaupt gekannt habe.

Zurück zum Cannabis. Haschisch sollte frei verkäuflich sein. Ab 16 sollte jeder, der möchte, kiffen dürfen, ohne dafür kriminalisiert zu werden. Coffee-Shops, so wie in Holland, find' ich gut. Jede Stadt sollte Lizenzen vergeben dürfen, damit Coffee-Shops eröffnet werden können.

Mancher Alkoholiker, der total aggressiv war, ist durch Haschisch zu einer friedlichen Person geworden. Darum sehe ich überhaupt kein Problem in der Freigabe. Das ist doch schon lange überfällig. Jedes Kind weiß doch heute, welche Folgen Alkohol mit sich bringt und wie harmlos dagegen Cannabis ist.

Außerdem würde der Drogenmarkt entkriminalisiert – und das Gerücht von der Einstiegsdroge Haschisch stellte sich als das heraus, was es ist; ein Gerücht.“

Im Laufe der Befragung entwickelt sich eine Diskussion unter den Befragten und wir unterbrechen hier kurz.

Tina, 28 Jahre, aus Kiel, z.Z. heroinabhängig. 8 Jahre Drogenerfahrung.

„Also, ich fände es ganz toll, wenn sich Schleswig-Holstein an dem Modellversuch einer Heroinvergabe beteiligen würde.

Es kann doch nur besser werden. Meine besten Freunde und Freundinnen sterben, und nichts wird dagegen unternommen.

Bei einer Originalstoffvergabe würde es nicht dazu kommen, daß jedes Jahr so viele Menschen sterben müssen. Mir würde es besser gehen, wenn ich meinen Stoff aus der Apotheke bekommen könnte. Dieser Dreck von der Szene, daß macht uns doch kaputt. Ich weiß gar nicht, warum der Staat so blöde ist und der Drogenmafia das Feld überläßt. Vielleicht verdienen die Politiker am Elend der Süchtigen mit.

Gerade Kiel stellt sich ziemlich quer, wenn es darum geht, den Süchtigen zu helfen.

Na, da will ich jetzt auch gar nicht drüber reden. Die Substitution mit Methadon oder Codein ist auch nichts anderes als eine Sucht mit anderen Mitteln. Mein Gott – warum nicht der Versuch, die Sucht mit Originalstoff zu lindern.

Oh, jetzt muß ich aber los – mein Bus kommt gleich. Tschüß... Haschisch ist doch keine Droge, haha.“

Hempels bedankt sich sehr für die freundliche Mitarbeit.



Gaardener Drogenhilfe – vom Drogenbus in ein festes Domizil

Wir kennen noch den Anfang der Gaardener Drogenhilfe – das war ein Kleinbus auf dem Vinetaplatz. Bei Wind und Wetter standen die Leute davor, weil immer nur eine Person darin beraten werden konnte. Es war zu eng, zu provisorisch. Aber es war für Gaarden ein Anfang. Konnte jedoch nicht alles sein – denn Gaarden ist und bleibt die Kieler Drogenhochburg. Folgerichtig ist das neue Domizil der Drogenberatung – eine saubere große Wohnung; mit zwei Büros, Klo, Telefon, Fax und Platz für zwei Mitarbeiter in Gaardens Mitte. Oguz Basoglu, der bisher allein im Kampf gegen Verelendung und Drogentoten gestanden hat, wird nunmehr von einer Kollegin, Tanja Büntgen, unterstützt. Jetzt kann auch in Gaarden eine konkrete Drogenhilfe stattfinden. Während Oguz Basoglu sich weiterhin um türkischsprachige MigrantInnen bemüht, wird sich Tanja mehr um die psychosozialen Belange von jugendlichen Abhängigen kümmern. Es wird in Zusammenarbeit mit Dr. Lüpke auch eine Methadon Vergabestelle eingerichtet. Damit wird die Elisabethstr. 66 zu einer wichtigen Adresse für Hilfesuchende in Gaarden.

t.tiger

DROGENHILFE am OSTUFER

Elisabethstr. 66, 24143 Kiel
Tel.: 0431 - 73 98 745, Fax: 0431 - 73 98 746

Montag 10.00 - 17.00 Uhr
Dienstag 10.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 - 15.30 Uhr

Das Angebot vor Ort umfasst:

- Beratung von Menschen, die Probleme mit illegalen Drogen haben
- Vermittlung von Entgiftungsplätzen
- Vermittlung von Therapieplätzen
- Vermittlung von Substitution
- Hilfe im Umgang mit den Behörden
- Hilfe für Angehörige
- Betreuung in der JVA
- AIDS und Hepatitis Vorbeugung

Die Beratung wird u.a. von einem türkischsprachigen Drogenberater durchgeführt. Damit wird ein spezielles Angebot für MigrantInnen bereitgestellt.

Hauptstelle: Drogenhilfe Kiel, Sophienblatt 73a, 24114 Kiel - Ev. Jugendgemeinschaftswerk Neumünster - Diakonisches Hilfswerk S-H

Der Hamburger Richter

„GNADENLOS“ schlägt wieder zu!

Bei einer Drogenrazzia vor der Roten Flora hatte ein Mann die Polizei derart angemacht, daß diese auf den Spruch: „Her mit den Papieren, oder es gibt was auf die Glockel!“ – die Personalpapiere wieder herausrückten, die eigentlich zu einer Überprüfung hätten dienen sollen.

OHNE GNADEN GEGEN LINKS

Der Mann bekam 15 Monate Knast ohne Bewährung. Das fanden selbst die Staatsanwälte reichlich überzogen. Auch die Anwältin des Angeklagten ist in die Berufung gegangen. „Polizeibeamte, die sich durch bloße Worte in der Ausübung ihres Dienstes beeinflussen lassen, sind selber Schuld.“ Fünfzehn Monate Gefängnis dafür, daß zwei Polizeibeamte die Papiere zurückgeben, weil der Angeklagte dies verlangt hat – ist für den Hamburger Richter Schill angemessen – wegen der „Schwere der Tat“.

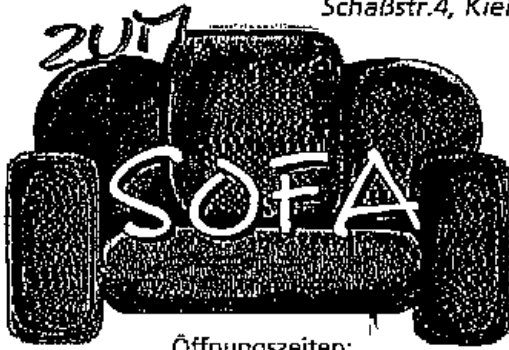
t.tiger



Wir trauern um unseren guten Freund, Manfred Neumann, der uns am 08.06.99 „verlassen“ hat. Im Namen aller Freunde,
Hans



Die Hempels Clubkneipe,
Schaßstr.4, Kiel



Öffnungszeiten:
Mo & Di 15⁰⁰-22⁰⁰, Mi 9⁰⁰-22⁰⁰, Do & Fr 15⁰⁰-22⁰⁰
Sa 9⁰⁰-22⁰⁰, So Ruhetag

Liebe Leser & LesERINNEN!

Unser Ziel ist es, unsere Clubkneipe „Zum Sofa“ für jedermann zugänglich zu machen. Leider sind aufgrund der behördlichen Auflagen für einen regulären Cafébetrieb noch einige finanzielle Hürden zu nehmen.

Wenn Sie Fördermitglied im Hempels e.V. werden, können Sie aber schon jetzt zum erlauchten Kreis unserer Gäste gehören. Also los!

Den Fördermitgliedschaftsantrag können Sie in unserem Café „Zum Sofa“, Schaßstr. 4 oder in den Hempels-Redaktionen Kiel, Werftstr. 198 und Flensburg, Marienstr. 23 bekommen.

Veranstaltungen in unserem CLUB-Café



Ab Montag, dem 12.07.99 um 19⁰⁰ h gibt es jeden zweiten Montag einen **Verkäufer-Stammtisch**. Endlich mal eine Gelegenheit, Frust, Kritik, Anregungen und Lob in einer gemütlichen Atmosphäre loszuwerden.

„Maulen macht hungrig, loben macht durstig, streiten ist geil“
Ihr seid sauer? Probleme lösen.

Am Freitag, den 16.07.99 um 19⁰⁰ h findet ein **Videoabend** statt.
Zu sehen gibt es:

„HEMPELS - EIN SOFA FÜR STÜRMISCHE ZEITEN“,
der Hempels-Film von Martin Ruppert. Siegerfilm des O.K. in der Sparte „Dokumentation“.
„Straßenmagazin-Treffen in Schwerin“

Fußballfans aufgepasst! Wer kennt nicht das Relikt aus alten Zeiten, **das gute alte Tipp Kick Feld!** Wir haben es wiederentdeckt und wollen jetzt unsere Fähigkeiten mal wieder ausprobieren. Wer mitmachen möchte, der hat am Freitag, den 23.07.99 ab 19⁰⁰ h die Gelegenheit dazu, weil dann findet erste „Hempels Tipp Kick-Turnier“ stattfindet.

Am Freitag, den 30.07.99 findet ab 19⁰⁰ h ein Preis-Skat-Turnier statt, das Startgeld beträgt 5,- DM. Von den Preisen laßt Euch überraschen!



Nicht Ihr Bier ?

Dosen sind bekanntlich für den schnellen Durst zwischendurch.
Schnell mal öffnen, schnell mal trinken - und dann schnell weg damit.

Da liegen sie nun. Und vergammeln. Ganz, ganz langsam.

Eine Pfandflasche dagegen gibt man schnell mal ab.
Und bekommt sogar noch was zurück. Prost!

Ihr Abfallwirtschaftsbetrieb

Wir machen das schon: © 58 54-132

Landes-
hauptstadt Kiel



**Gemeinsam
gegen Müll.**



„Mann, ist der Jung' ballverlieht“

Hempels ALTERNATIVES FUßBALLTURNIER

Es ist mittlerweile bei den Sportfreunden bekannt, das Hempels Straßenmagazin einmal im Jahr ein Benefiz-Fußballturnier veranstaltet. Am 5. Juni war es wieder soweit. Auf dem Prof.-Peters-Platz trafen sich sechzehn Mannschaften. Wie immer bestimmte Hektik die ersten Stunden bis zur Auslosung der Spielgruppen. Erst mit dem Anpfiff der ersten Runde fiel die Anspannung allmählich ab. Schließlich waren wochenlange Vorbereitungen vorausgegangen und wir waren gespannt, ob alles funktionieren würde. Leider ließ uns das Wetter im Stich, aber das kann niemand organisieren.

Da wir auf drei Kleinfeldern spielten, teilten Jürgen und ich die sechzehn Mannschaften in zwei Gruppen à 5 und eine Gruppe à 6 Teams ein. Schon die Vorrunde war sehr spannend und vor allem äußerst fair. Trotz des Dauerregens ließ sich keiner die gute Laune verderben. So stellte sich z.B. heraus, daß eine gemeldete Mannschaft nicht genug Spieler zusammen bekommen hatte. Spontan erklärten sich Aktive aus anderen Teams bereit, Ersatz zu stellen. Das nenne ich Sportsgeist.



„Der Schlipps flattert - ob er den Ball noch kriegt?“

Die Vorrunde schloß wie folgt ab:

Gruppe 1

	Tore	Punkte
Union Teutonia	24:1	10:0
Dicke Hummeln	8:7	8:2
Rock'n Roll Götter	11:4	5:5
Bodelschwingh Haus	5:12	4:6
Hempels e.V.	7:26	2:8
Unterwegs	3:8	1:9

Gruppe 2

	Tore	Punkte
Kieler DEA	8:3	5:3
Klein Nordsee	5:1	5:3
Atletico Wulfsbrook	4:1	5:3
Spielplatz Gutenbergstr.	1:10	3:5
Kiez Kicker Hamburg	3:7	2:6

Gruppe 3

	Tore	Punkte
Tanzdiele	5:2	6:2
Hrubesch Jugend	4:2	6:2
Arena	3:3	4:4
Polar Pinguin Berlin	3:3	3:5
Bürgerstuben Kiel	0:5	1:7

(Gewertet wurde im 2-Punkte System)

Die Siegermannschaft Hrubesch Jugend mit dem Wanderpokal



Auf Grund unseres Spielmodus ergaben sich folgende Paarungen in der Zwischenrunde:

Klein Nordsee	-	Union Teutonia	0:2
Tanzdiele	-	Atletico Wulfsbrook	0:1
Kieler DEA	-	Rock'n Roll Götter	3:0
Hrubesch Jugend	-	Dicke Hummeln	1:0

Daraus ergaben sich die Halbfinalbegegnungen UT gegen Kieler DEA und Atletico Wulfsbrook gegen die Hrubesch Jugend. Beide Spiele endeten unentschieden und deshalb gab es ein 7-Meter Schießen.

Die Spannung war kaum noch zu übertreffen, bis endlich feststand, daß die Kieler DEA und die Hrubesch Jugend das Finale erreicht hatten. Im Kampf um Platz drei und vier schlug Union Teutonia Atletico Wulfsbrook mit 4:2.



„... da soll noch einer sagen, Frauen können keinen Fußball spielen“

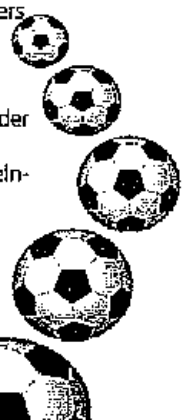
Die Hrubesch Jugend dreht vom Teller



Das Finale war der Höhepunkt des Turniers und endete unentschieden. Das anschließende 7-Meter-Schießen entwickelte sich zum Fußballkrimi. Schließlich verwandelte die Mannschaft der Hrubesch Jugend den entscheidenden 7-Meter und war damit der lauthals jubelnde Gewinner unseres dritten Turniers.

Hier noch einmal der Endstand:

- 1. Platz Hrubesch Jugend
- 2. Platz Kieler DEA
- 3. Platz Union Teutonia
- 4. Platz Atletico Wulfsbrook



In dem Moment, als der Schiedsrichter das Endspiel abgepfiffen hatte, riß die Wolkendecke auf und die Sonne kam durch. Der Regen hörte schlagartig auf. Prima, so konnten wir jedenfalls im Trockenen aufräumen.



„Einer geht noch - einer geht noch rein ...!“

Frau Jänicke übergab den Siegermannschaften die Preise und Urkunden, außerdem der Hrubesch Jugend den Wanderpokal, den diese nun im nächsten Jahr verteidigen müssen. Die Siegesfeier fand dann in unserem Club-Café in der Schaßstraße statt. Ein volles Haus und tolle Stimmung beendeten diesen ereignisreichen Tag.



Kieler DEA bei der Siegerehrung mit der Schirmfrau Fr. Jänicke

Wir bedanken uns bei der Schirmfrau Doris Jänicke, Direktorin der Ev. Stadtmission Kiel. Außerdem unser Dank an: den Vorstand von Union Teutonia, dem Platzwart sowie dem Wirt des Vereinsheims, Mario und seiner Frau, den Sanitätern des Malteser Hilfsdienstes, außerdem allen freiwilligen Helfern.

Last but not least danken wir allen Mannschaften für ihre Teilnahme und ihre Fairness.

Den Reinerlös von DM 507,60 stellten wir in diesem Jahr dem Kontaktladen der Evangelischen Stadtmission zur Verfügung. Außerdem freuten wir uns, der Tageswohnung eine große Menge Grillwürstchen und Steaks spenden zu können.

m.s.

fotos: nadine g./martin ruppert



Jochen Schulz nimmt den Scheck für den Kontaktladen entgegen

JÜRGEN RASCHKEWITZ

LEITRANSPORTE

UMZÜGE

STADTBOTE



TEL: 0431-68 00 34

TEL: 0171-270 46 54

HEXENMEDIZIN

TEIL 1: DIE ENTSTEHUNG DES BETÄUBUNGSMITTELGESETZES

Genauso, wie durch den Hexenhammer Millionen Menschen vernichtet werden konnten, dient das Betäubungsmittelgesetz (BtmG) der Verfolgung von gesellschaftlich unerwünschten Personen und der Unterdrückung der persönlichen Freiheit in Bezug auf die freie und freiwillige Verwendung von Heilmitteln. Mit dem Betäubungsmittelgesetz wird der sinnvolle und medizinische Gebrauch von einigen der besten und erfolgreichsten Heilpflanzen, die die Menschheit je entdeckt hat, bei Strafe verboten. So wie schon die Bibel den Genuß der Früchte vom Baum der Erkenntnis verboten hat, so wurde den Hexen der Gebrauch ihrer 'Reisemittel' von der Kirche verboten, und genauso wird dem modernen Menschen der Gebrauch bewußtseinsweiternder Substanzen verboten.



„Du sollst lieber siech und krank sein, als durch zauber gesund werden. Wenn du zu den hexen laufest, so wirst du brüchig an gott dem herrn.“ (Geiler von Kaysersberg Fastenpredigt - 1508 -)

Sogar der Rausch selbst - egal wie er ausgelöst wird - wurde immer wieder verteufelt. Dabei ist er eine Grundeigenschaft unseres Nervensystems. Es gibt wahrscheinlich sogar einen Trieb nach Berausung - ähnlich den Trieben nach Essen, Trinken, Sex, Überleben.

Blickt man in die Geschichte der nach dem BtmG verbotenen Pflanzen und Pflanzenwirkstoffe, wird die abendländische Besessenheit auffallen, auf unliebsame Menschen Hexenjagden zu veranstalten. Als Triebkraft wird die selbstsüchtige katholische Religion genutzt. Von ihrer Ideologie wird auch das Betäubungsmittelgesetz erfüllt. Die arrogante Anmaßung des Christentums, den einzig wahren Gott zu haben, der jede gesetzliche und moralische Willkür 'rechtfertigt', bildet den geistigen Hintergrund des BtmG. Man sollte auch nicht vergessen, daß die moderne Drogengesetzgebung hauptsächlich von christlichen Politikern und Kirchenmännern geschaffen wurde.

Was Papst Innozenz VIII. mit seiner „Hexenbulle“ von 1484, in der er den Gebrauch von Cannabis verboten hatte, begann, führte ein holländischer Bischof fort: Im Rahmen des 1. Internationalen Opiumabkommens (IOA) vom 23.1.1912 in Den Haag (Haager Abkommen) wurde, unter Vorsitz von Bischof Brent, Opium, Kokain und Morphin geächtet und die Grundlage für die Drogenprohibition im 20. Jahrhundert geschaffen! Im Deutschen Reich wurde 1929 als Ergebnis der 2. Genfer Opiumkonferenz von 1925 das Opiumgesetz eingeführt. Es wurde nach dem zweiten Weltkrieg im Jahre 1949 unter einer christdemokratischen Regierung als weiterhin gültig erklärt.

„DU SOLLST LIEBER SIECH UND KRAANK SEIN, ALS DURCH ZAUBER GESUND WERDEN WENN DU ZU DEN HEXEN LAUFEST, SO WIRST DU BRÜCHIG AN GOTT DEM HERRN.“



Als die US-Machthaber durch die aufkeimende Hippie-Bewegung in Angst und Schrecken versetzt wurden, reagierte die Regierung mit paranoiden Drogengesetzen. Sie wurden als Legitimation zur Unterdrückung der auf bewußtseinsweiternden Erfahrungen aufbauenden neuen Lebensformen, sowie als Werkzeug zur Verfolgung gesellschaftlich unerwünschter Individuen genutzt. Man machte den Hippies die gleichen Vorwürfe wie zuvor den Hexen: z.B. Drogenmißbrauch und amoralische Auflehnung gegen die christliche Ethik. Den Hippies wurde Satanismus mit Schwarzen Messen und Ritualmorden angelastet. Als „Beweis“ wurde Charles Manson und „seine Familie“ herangezogen. Der Wahnsinnige und dessen Mörderbande sahen sich selbst zwar als neue Christen und verehrten Manson als Heiland. Hippies waren sie aber nicht. Denn zur Ideologie der Hippies gehörte die Befreiung von christlichen Schuldgefühlen und Zwängen.



1971 wurde - aufgrund eines von den USA durchgesetzten internationalen Übereinkommens über psychotrope Stoffe - in der Bundesrepublik Deutschland das bis dahin geltende Opiumgesetz novelliert und trat als Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (BtmG) in Kraft. Die amtliche Begründung der Bundesregierung zu der verschärften Gesetzesfassung liest sich wie eine Hetzschrift aus der Zeit der Inquisition: „Der Mißbrauch von Rauschgiften, die im Opiumgesetz als Betäubungsmittel bezeichnet werden, droht ein gefährliches Ausmaß zu erreichen. Dieses Phänomen läßt sich nicht mehr als eine vorübergehende Mode deuten und abtun. Einer Sauche gleich breitet es sich mehr und mehr auch in der Bundesrepublik Deutschland aus. In besonderem Maße droht der Jugend Gefahr, oft schon während der Pubertät. Die Zahl der Jugendlichen, die den Einstieg in die Drogenwelt vollziehen, nimmt zu. Es zeigt sich dabei, daß die Altersschwelle, auf der der Einstieg erfolgt, absinkt. Selbst Kinder bleiben davon nicht verschont. Der Ernst der Situation wird durch Todesfälle, die sich in jüngster Zeit insbesondere bei Jugendlichen ereignet haben, in eindringlicher Weise unterstrichen.“

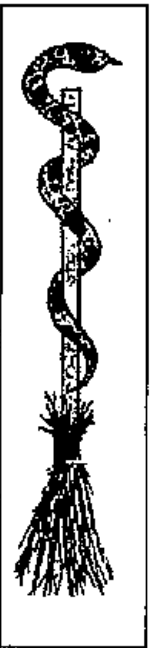
Als eine der Maßnahmen der Bundesregierung, die in einem umfassenden Aktionsprogramm zur Bekämpfung der Rauschgiftsucht vorgesehen sind, dient das Gesetz dem Ziel, der Rauschgiftwelle in der Bundesrepublik Deutschland Einhalt zu gebieten und damit große Gefahren von dem Einzelnen und der Allgemeinheit abzuwenden. Es geht darum, die einzelnen Menschen, insbesondere die jungen, vor schweren und nicht selten irreparablen Schäden an der Gesundheit und damit vor einer Zerstörung ihrer Persönlichkeit, ihrer Freiheit und ihrer Existenz zu bewahren. Es geht darum, die Familie vor der Erschütterung zu schützen, die durch ein der Rauschgiftsucht verfallenes Mitglied droht. Es geht darum, der Allgemeinheit den hohen Preis zu ersparen, den ihr die Opfer einer sich ungehemmt ausbreitenden Rauschgiftwelle abverlangen würden. Es geht schließlich darum, die Funktionsfähigkeit der Gesellschaft nicht gefährden zu lassen.

Ein besonderes Kennzeichen der Rauschgiftwelle ist die erhebliche Zunahme des Verbrauchs von indischem Hanf und des darin enthaltenen Harzes. Es handelt sich dabei um ein Halluzinogen, das nach der in der medizinischen Wissenschaft überwiegenden Meinung bei Dauergebrauch zu Bewußtseinsveränderungen und zu psychischer Abhängigkeit führen kann. Bei der Droge treten offenbar keine Entziehungssymptome auf, und es besteht nur eine geringe Tendenz, die Dosis zu erhöhen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, daß die Droge eine Schrittmacherfunktion ausübt. Der Umsteigeeffekt auf härtere Drogen zeigt sich besonders bei jungen Menschen. Praktisch vollziehen sie mit ihr den Einstieg in die Welt der Rauschgifte.“ (BT-Drs 665/70 = Bundestext Drogensache)

Hier wird die Hexensalbe der Inquisition mit der durch Papst Innozenz VII. verurteilten Hanfpflanze ersetzt. Die Begründung der Regierung ist mindestens so fadenscheinig wie die Rechtfertigung für die Hexenjagd. Beides entspringt der Phantasie der Herrschenden.

Aber es gibt auch Menschen, die der Verteufelung der Hanfpflanze ein Ende bereiten wollen: „Von einem Drogenproblem kann man sprechen, wenn jemand Probleme hat, an die bevorzugte oder an die medizinisch benötigte Droge heranzukommen. Er hat dann ein Drogenversorgungsproblem. Für den Konsumenten, also den, der aus Genußgründen konsumiert, ist dies höchst ärgerlich - für den Kranken, der aus medizinischen Gründen z.B. Cannabis benötigen würde, ist dies häufig äußerst qualvoll. So besteht für manche Krebspatienten, Aids-Kranke und Menschen mit anderen Leiden ein Drogenproblem darin, daß sie an das benötigte Heilmittel Cannabis nicht herankommen. Das sind wirkliche Drogenprobleme.“

Diese 'wirklichen Drogenprobleme' werden durch das Betäubungsmittelgesetz produziert: „Die Probleme, die mit dem illegalen Status von Cannabis verbunden sind, stellen heutzutage die größten Nebenwirkungen der medizinischen Verwendung der Cannabinoide dar. Es gibt viele Beruhigungs-, Schlaf- und Schmerzmittel mit einem größeren Abhängigkeitspotential als Cannabis, die auf einem normalen Rezept verschrieben werden dürfen. Die Einstufung von Cannabis als 'nicht verkehrsfähiges' Betäubungsmittel ist daher heute medizinisch nicht mehr vernünftig. Cannabispräparate von definierter Qualität sollen wie andere Medikamente vom Arzt verordnet werden dürfen.“ (Dax)



Seit über sechstausend Jahren wird der Hanf überall dort, wo er in der Gefolgschaft des Menschen hingelangte, als Heilmittel benutzt. Es hat sich bei einer medizinischen Untersuchung (Hanf als Heilmittel) herausgestellt, daß die medizinische Verwendung des Hanfes extrem vielseitig ist. Im Laufe der Geschichte wurde der Hanf in den verschiedenen Kulturen und Heilsystemen bei weit mehr als hundert Indikationen angewendet. Damit ist der Hanf die am vielseitigsten verwendbare Heilpflanze überhaupt!



Zahlreiche medizinische Indikationen wurden inzwischen pharmakologisch bestätigt. Aber wie jedes gute Heilmittel wird auch der Hanf staatlich kontrolliert: „Verboten ist die Verwendung von Cannabispflanzen zur Herstellung von Cannabiszigaretten, zur Herstellung von Medikamenten und Cannabisstinkturen (Hustenmittel, Schlafmittel, Asthma- und Migränemittel). Der Umgang mit Cannabis ist verboten und strafbar, unabhängig ob die Cannabispflanzen und Cannabisprodukte einen für den Konsum ausreichenden THC-Gehalt aufweisen.“

DAX

Illustrationen aus dem Buch „Hexenkraut und Zaubertrank“ von Hartwig Abraham/Inge Thinnies, erschienen im Urs Freund Verlag.

MEINE MEINUNG:

Katzenklo

Als ich in den letzten Tagen die Fernsehwerbung verfolgte, dachte ich, das darf doch nicht wahr sein; jetzt gibt es eine Katzenstreu mit abgerundeten Körnchen, damit die lieben kleinen empfindsamen Pfötchen es noch gemütlicher auf dem Katzenklo haben. In einer anderen Ecke der Welt würden sich zwei Menschen gegenseitig umbringen bloß damit sie eine Dose Katzenfutter essen könnten, um zu überleben.

Sagt mal, wie weit sind wir eigentlich gekommen?

Das ist doch alles nicht mehr normal, was hier abläuft.

Ich selbst habe dieses große Glück gehabt, in eine Wohlstandsgesellschaft hinein geboren worden zu sein, aber inzwischen schäme ich mich dafür.

Da kauft die Hausfrau lieber das teuerste Katzenfutter bei Kaisers, aber 'ne Mark für den Nichtseßhaften, der sein Elend nur noch im Alkoholrausch ertragen kann, hat sie nicht über.

Vor einiger Zeit habe ich mich mit drei Dosen Bier zu einem Penner auf die Bank gesetzt. Zufällig kommt ein ehemaliger Chef von mir vorbei, so ein Jungunternehmer, der mit Mitte Zwanzig schon seinen eigenen Laden hat, indem er irgendwelche Gestrandeten mit einem Billiglohn abspeist um seinen eigenen Profit möglichst hoch zu halten. Wir haben ein paar Worte gewechselt und dann ging er weiter.

Tage später höre ich von einem Freund, sag mal, was ist eigentlich mit dir los, ich habe gehört, daß du mit den Pennern auf einer Bank gesoffen hast? Wie tief willst du eigentlich noch sinken?

So- da haben wir den Salat. Sind Penner etwa niedere Menschen, mit denen man sich nicht einmal unterhalten darf, ohne in schlechtes Licht zu geraten, oder was?

Wir hatten das schon mal in diesem Land, wo einige als niedere Menschen galten, und wo die geendet sind, wissen wir alle. Soll das heute so weiter gehen? Sind wir schon wieder so weit, daß es eine Herrenrasse gibt und andere Wesen?

Ich glaube, daß nicht ich ein Problem habe, sondern die sogenannten angesehenen, bürgerlichen Mitschwimmer in dieser kapitalistischen Wohlstandsgesellschaft.

Mit welchem Recht schließen wir einige Menschen aus der Gesellschaft aus? Für mich sind diese Menschen mehr menschlich als irgendwelche hochkarätigen Schlipsträger, die von sich selbst glauben, etwas Besseres zu sein.

Seitdem nun der Osten weggebrochen ist, haut der Kapitalismus noch mehr auf die Kacke. Solange es immer noch ein Gegenstück gegeben hat, hat er sich zurückhalten müssen, aber nun nimmt die Beschleunigung der Kapitalisteneisenbahn immer mehr zu. Eines Tages wird sie aus den Gleisen springen und dann bin ich gespannt, was die Reichen machen wollen, wenn ihr ganzes Kapital nichts mehr wert ist.

Vielleicht kauft sich dann Frau Neureich eine Dose Billigkatzenfutter bei Aldi um zu überleben.

K.Sl.

Unser Hempels-Café sucht noch dringend (händeringend):

GESCHIRR (Kuchenteller, tiefe und flache Teller), **BESTECK** (Löffel, Gabeln, Messer, Teelöffel, eigentlich alles was man so in einer guten Küche braucht), **BRETTER** (Schinken- und Käsebretter) und was unseren Dieter ganz besonders freuen würde wäre eine **MIKROWELLE**. Mit Freuden nehmen wir auch **Geschirrhandtücher** an. Wer uns weiterhelfen kann, der melde sich doch bitte in unserem Café (Mo & Di 15-22 h, Mi 9-22 h, Do & Fr 15-22 h, Sa 9-22 h) unter der Telefonnummer: 0431-661 41 76 oder im Hempels Büro unter: 0431-67 44 94

Der Hempels-Verlag sucht AutorInnen

Das erste geplante Buch soll ein Sammelband mit „Geschichten von der Straße“ werden. Deshalb suchen wir immer noch Menschen, die bereit und Willens sind Ihre Geschichten von Armut und dem Leben auf der Straße zu erzählen. InteressentInnen können sich in der Redaktion Kiel, unter 0431/674494, in der Redaktion Flensburg unter 0461/1888848 oder bei Martin Ruppert unter 0431/7201269 melden.

Betreff: Rotterdam, siehe Seite 3

Coupon ausschneiden und an: Hempels Straßenmagazin, Werftstr. 198, 24143 Kiel, schicken

Welche/r Hempels-Verkäufer/in fällt Euch/Ihnen spontan dabei ein?

Name/Verkäuferausweisnummer:

Welche/r Redakteur/in, welches Pseudonym ist Euer/Ihr Favorit?

Name:

Hier noch einmal zur Erinnerung unsere Redakteure aus ...

Kiel:

Manni, t.tiger, M.S., Fun Thomas, Eule, Michael Simmert, Thomas Repp, Tom Bola, Thomas St., Moni, Dax, Dopin 'D, Surfin 'Gonzo, Jimi Guitar, Chefkoch, Nadine G-Punkt, Hans-Georg Pott, Nils Fuhrmann, HG, Gerd Czerwinsky, Catharina, J.G., Bagalute, Lars, U.Kemming, CZ

Flensburg:

Alex, Gerd Kröhan, Stefan Rolfs, Yogie, Hartmut Goos

Sylt:

Burkhard Röthig, Simone Röthig, Rudi, Inken Schellmann

KLEINAnzeigen

Alle Hempels-Leser können kostenlos private Kleinanzeigen, Stellenangebote & -gesuche aufgeben. Wer etwas zu verschenken hat, bezahlt selbstverständlich auch nix. Für gewerbliche Kleinanzeigen berechnen wir 25,- (sechs Zeilen); ansonsten auf Anfrage unter: 0431/674494

Netter Familienvater sucht Fahrrad, 3, 7 oder mehr Gänge, für Ausflug am festgelegten Tag, wenn er seinen Sohn bekommt. Im Voraus - Danke Karl, Tel.: 0431/67 44 94

Achim sucht noch ein Paar Lautsprecherboxen (ca. 50 W) um seine Musik genießen zu können. Tel.: 0431/67 44 94

Turan braucht ein funktionstüchtiges Tape-Deck oder Radiorecorder mit Zusatzanschluß (AUX). Außerdem sucht er noch ein Fahrrad (evtl. Holland-Rad) Tel.: 0431/67 44 94

Wolfgang hat seinen Schreibtisch immer noch nicht fertig und sucht deshalb stabile Holzbretter (kein Press-span) auch stabile Holzplatten (58x38mm) sind brauchbar. Tel.: 0431/67 44 94

Atze sucht PC (ab 486er) zwecks Archivierung; nach Möglichkeit mit CD-Rom-Laufwerk, Scanner und Tintenstrahlfarbdrucker. Tel.: 0431/67 44 94

Doris sucht Handy E-Plus oder D2 (lade-fähig), und 26'er Damenrad mit 3- oder 5-Gang-Schaltung. Tel.: 0431/67 44 94

Die Tageswohnung sucht immer noch: Herren- und Damenunterwäsche, Socken für jedermann/frau, Handtücher - groß und klein und diverse Schlafsäcke! Bitte melden unter 0431/6 44 94 Ab dem 13.07. wieder erreichbar!

Hempels-Verkäufer, Mecky, sucht Fernseher. Bitte im Büro melden. Tel.: 0431/ 67 44 94

Hempels sucht für's Café 4-5 Barhocker evtl. umsonst. Und zur Unterhaltung suchen wir noch auf Spendenbasis gebrauchte Gesellschaftsspiele, ganz besonders gerne gesehen wären Tipp-Kick Spiele. Tel.: 0431/ 6614176 oder 0431/67 44 94

Ehrenamtlicher Redakteur (Micha) sucht Laptop. Egal wie alt, Wenn's geht umsonst. Tel.: 0431/67 44 94

Wir suchen noch eine Kaffeemaschine & einen Toaster für einen neugegründeten Haushalt. Sina unter der Tel.Nr.: 0431/67 44 94

Suche alte (Holz)Stühle zu verschenken. Ich hole sie auch ab. Martin 0431-720 12 59

Suche Werkstattatelier oder Arbeitsraum in Flensburg-Centrum, ca. 50 m2 mit viel Licht. Für Computer: ZIP Laufwerk und A3-Drucker gesucht - Mac. 0461/60 29

Großes TV-Gerät möglichst mit Fernbedienung für älteren, bettlägerigen ehem. Obdachlosen gesucht. Bitte melden bei der Flensburger Tageswohnung/Ilse Oldenburg: 0461/29 000

Simone und ihr Baby suchen einen Schaukelstuhl. Wer einen zu verschenken oder günstig abzugeben hat, erreicht die beiden unter der Rufnummer 0171/98 55 401 auf Sylt.

t.tiger sucht Fernglas um in die Ferne zu schweifen. Preisgünstig zu kaufen gesucht. Bitte melden im Hempels-Büro unter 0431/67 44 94

Frau & Mann (ohne Kinder und Tiere) suchen kleines Haus oder große, helle Wohnung, bis 1.000,- DM zur Miete, in Kiel. Bitte melden unter Chiffre: t.tiger, 0431/67 44 94

Jörg möchte immer noch Urlaub im Tunnelzelt machen. Wer hat eines für umsonst (mein Hund frißt mir schon die Haare schon vom Kopf) - der melde sich doch bitte im Hempels-Büro: 0431/67 44 94

Suche gebrauchten 486'er - günstig bis geschenkt - für Legasthenie-Förderung. Bitte melden unter 0431/8 44 03

Thomas (Verkäufer-Porträt in der Mai-Ausgabe) sucht: Waschmaschine (bitte ohne Bullauge), Fernseher und Kühlschrank. Bitte melden im Hempels-Büro: 0431/67 44 94

WG sucht günstigen Gasherd, der sollte unbedingt eine Anschlußmöglichkeit für Propangas haben. Bitte melden unter 0431/122 00 96

Sozi- Empfänger sucht für nix(?) Rechner, älteren(?) 486er (alles an brauchbaren Teilen) als Autodidakt für Arbeit mit Kindern. Kalle, Tel.: 0431/ 67 44 94

Impressum

Herausgeber: Selbsthilfeverein Hempels e.V.,
Vorstand: Gerd Krönan, Manni Gulba, Catharina Paulsen
Geschäftsführung: Jo. Teln

Anschrift: Hempels-Strassenmagazin
Wartstr. 198, 24143 Kiel
Märtenstr. 23, 24939 Flensburg
Sylt-Strandpatronen e.O.

Hempels-Strassenmagazin
Wartstr. 198, 24143 Kiel

Telefon: 0431/67 44 94 (Kiel)

0461/1 8255 46 (Flensburg)

0431/661 31 16 (Kiel)

0461/1 8255 46 (Flensburg)

E-Mail: red@hempels-ev.de

Homepage: www.hempels-ev.de

Redaktion Kiel: Thomas Repp, Manni Gulba,
Eule-Dax, Gerd Csernyak,
Hans Georg Pott, Uta

Redaktion FL: Jürgen Gehrig, Stefan Rolfs,
Alexandra Lehmann, Gerd Krönan,
Uta

Redaktion Sylt: Simone Röhlig, Reinhard Weiser,
Burkhard Röhlig, u.a.

Fotos: Martin Ruppert, Henning Hansen,
Nadine G., Dax, Lars Midelfeld,
Harimut Goss

Comics: Nils Fuhrmann, R. Ipsen,
A.Kranich

Titelgestaltung: Sabine Recklen, Martin Ruppert

Satz/Layout: Anja Feber, Sabine Recklen,
Nadine GrüneWald

Satz/Layout FL: Veronika Beer

Anzeigen: Moni Nickels, Manni Gulba (Kiel),
Gerd Krönan (Flensburg)

Beratung: Jo. Teln, Catharina Paulsen,
Ulrike v. Stitzky

Belichtungen: Land Verlag, Kiel

Druck: Rollendruck-Druck (Kiel) GmbH

Spendenkonto: Hempels-Strassenmagazin
Konto-Nr. 316 300 bei der
CG-BLZ 210 602 97

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als mildtätige
Körperschaft eingetragen

V.i.S.d.P. Thomas Repp

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die
Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mail-
boxes sowie für Verweildung auf CD-ROM. Die
Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt
eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.
Mit der Einsendung von Manuskripten und Fotos
 jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum
Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröf-
fentlichung kann nicht übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich nur im Straßen-
verkauf in

vielen Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union,
des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäfti-
gungs- und Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern
Kiel und Flensburg und der
Stadt Flensburg

Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner
Bildung/Mikro Partner Service GmbH, der Ev. Stadt-
mission Kiel, der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaer-
den, der Tageswohnung Flensburg, der Beschäfti-
gungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg
mbH und dem Hilfszentrum Eckernförde

CENTURION

CHAKA

SCOTT

cannondale
HANDMADE IN USA

0431. 1490007

sunn
CYCLES

geöffnet
Mo-Fr 10-18h
Sa 10-13h

bike orange

G. Steppan, J. Hornig, R. Steppan GBR
Wellenburgerstraße 50 (Ecke Westring) 24116 Kiel
T 0431. 1490007 F 0431. 180607
Telefon auf der Werkbank 0431. 180397

HEMPELS GRAFIK-SERVICE

- Sie sind ein gemeinnütziger Verein, eine mildtätige Einrichtung oder eine kirchliche Organisation.
- Sie planen die Erstellung von Infobroschüren, die Herausgabe einer Zeitschrift, die Gestaltung von Anzeigen, eine Präsentation im Internet oder auf CD-Rom.
- Wir haben das Know-how vom Tippen über die grafische Bearbeitung bis hin zum Druck oder der Veröffentlichung im Netz sind wir für Sie da.
- Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Angebote? Dann wenden Sie sich bitte an Sabine Reckien,
Tel.: 0431-674494
Fax: 0431-6613116
e-mail: grafik@hempels-ev.de

Wer zuerst kommt,
bongt
zuerst!

350 Bongs zur Auswahl

dock9

Eckernförder Str. 54 (Wilhelmplatz), Kiel
Bus: 12, 52, 71 Von 11 bis 19 Uhr geöffnet Tel. 0431/51201
Auch im Internet: www.dock9.de